Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag.) — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 114. **Bromberg, Sonnabend den 17. Mai 1924.** **48. Jahrg.**

Kabinettskrise in Sicht?

M. Warschau, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Warschauer linksgerichteten Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß eine Kabinettskrise dicht bevorstehe. Die Namen Dąbski, Skrzyński und Thugutt werden wieder genannt. Man sagt, daß Polen sich dem Meinungsumschwung in Paris anpassen und ebenfalls eine demokratische Regierung haben müsse. Haben also die Nationaldemokraten die politische Weisheit sich aus Paris vom Bloc national verschrieben, so wollen die polnischen Linkskreise es nun mit den Pariser Demokraten versuchen. „Wir leben einmal in einem demokratischen Zeitalter", heißt es, „und wir dürfen nicht gegen den Strom schwimmen." Thugutt hat bereits die ersten Fühler nach Paris ausgestreckt. Er hat an Painlevé, der als der kommende Mann Frankreichs gilt, einen offenen Brief gerichtet, durch den er die französischen Linkskreise Polen gegenüber günstiger zu stimmen versucht. Aber auch Ministerpräsident Grabski ist auf dem Posten. Er ließ sich den Pariser Gesandten Chłapowski, der seit wenigen Wochen in Paris ist, nach Warschau kommen — er ist gestern früh hier eingetroffen —, um sich mit ihm über den gesamten Fragenkomplex, der sich aus dem Umschwung in Frankreich ergibt, zu besprechen. Selbstredend wird die Regierung abwarten, bis die französische Kammer entschieden hat, wer nun das Regierungssteuer in Frankreich führen soll (ob die demokratische Mitte oder die noch demokratischere Linke), ehe sie sich auf irgendeine Richtung festlegt. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß eine Regierung der Mitte in Frankreich der jetzigen Regierungszusammenstellung in Polen günstig wäre und daß das jetzige Beamtenkabinett in Polen weiter im Amte bleiben könnte. Anders würde sich die Situation gestalten, wenn in Frankreich eine Linksregierung ans Ruder käme. Man erwartet allgemein, daß dann die polnischen Linkskreise die größten Anstrengungen machen werden, um die Regierung an sich zu reißen.

Hinter den Kulissen entfalten die Linkskreise Polens eine sehr rührige Arbeit. Eine Besprechung jagt die andere. Dabei ist der Sejm eigentlich noch in den Ferien. Der Schwerpunkt der Situation liegt aber nach wie vor bei der Piastenpartei, die sich merkwürdigerweise in letzter Zeit außergewöhnlich still verhält. Die Stille trügt indessen. Auch innerhalb der Piastenpartei wird mächtig gearbeitet. Man hat wieder einmal das altbekannte Thema, die Bodenreform, vorgeholt. Damit will man der Regierung Grabski ein Bein stellen. Schon ist Grabski gezwungen worden, mit dem Minister für die Bodenreform die heikle Angelegenheit, die der Piastenpartei soviele Opfer gekostet hat, eingehend zu besprechen. Zwischen der Piastenpartei und der „Wyzwolenie" werden seine Fäden gesponnen. Indessen glauben wir nicht, daß die Dinge schon soweit gediehen sind, daß man das Ende der Regierung Grabski voraussehen oder gar voraussagen könnte. Wer da meint, daß die Krise im Monat Juni aktuell werde — im Journalistenklub meint man, daß im Juli wegen der in diesem Monat fälligen Entscheidungen nicht in die Ferien gehen dürfe —, will unserer Ansicht nach in das politische Geschehen, das augenblicklich manchem zu monoton dahinfließt, etwas mehr Leben bringen. Und so rauscht es denn auch im linksgerichteten polnischen Blätterwalde wieder einmal mächtig. Trotzdem sind die Nachrichten von einer augenblicklichen Regierungskrise nicht ernst zu nehmen. Gewiß ist die Stirn der Regierungsmänner von schweren Sorgen durchfurcht. Aber nicht die von Links angesagte Fehde hat es der Regierung angetan, sondern die immer heftiger werdenden Vorstöße von Rechts. Die Maulwurfsarbeit der rechtsorientierten Bilderstürmer ist tatsächlich weit gefährlicher als das Poltern der Taktiker von Links. Die Nationalisten aller Schattierungen sind plötzlich wie ein Mann aufgestanden und verlangen von der Regierung Geld, Geld und nochmals Geld. Aus welchem Grunde und zu welchem Zwecke? In erster Linie: um Grabski im Zaume zu halten. Er hatte nämlich kürzlich wieder eine nicht mißzuverstehende Geste gegenüber dem Außenminister Zamoyski getan. Man bedenke: Zamoyski, von dem der nationaldemokratische „Kurjer Warszawski" kürzlich soviel Rühmenswertes gesagt, daß man eigentlich glauben müßte, daß es sich hier um einen — Halbgott handelt! Wer sollte ihn ersetzen? Stroński etwa? Der bildet doch den letzten Trumpf in der Hand der Rechten! Auf keinen Fall darf man ihn schon jetzt ausspielen. Und so will die Rechte Zamoyski um jeden Preis halten. Und so wird Grabski durch Lamentationen beunruhigt. Vielleicht sind die Klagen nicht ganz unberechtigt. Faktisch zeigt es sich immer deutlicher, daß Grabskis Sanierung ein viel zu rasches Zeitmaß eingeschlagen hat. Die Wirtschaft Polens kann ihr in diesem Tempo nicht folgen. Ihr ist der Atem ausgegangen. Sie keucht nach, bleibt immer mehr zurück. Jedes Erwerbsleben leidet an Asthma. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie groß der Bargeldmangel in Warschau ist. Es wird mit 60—100 Prozent mit Wechseln bezahlt, für die letzten Endes die Bank Polski die Haftung übernimmt, indem sie die Wechsel eskomptiert. Faktisch also hat die Bank Polski schon einen großen Teil ihrer Gelder ausgeliehen. Dabei fordert man von der Regierung immer mehr Kredite. Die rechtsgerichteten Kreise sind es, die am lautesten fordern. Auch das hat seinen Sinn. Ministerpräsident Grabski soll auf sein Sanierungswerk nicht zu stolz werden. Er darf nicht vergessen, daß er auch mit Gnaden der Nationalisten regiert. Man erinnert ihn gerade heute wieder daran, daß er den Vertreter der Landwirtschaft, Kazimirz Fudakowski, den Präsidenten der landwirtschaftlichen Organisationen Polens, in den Aufsichtsrat der Bank Polski nicht wählen ließ. Und man ist empört darüber, daß der Ministerpräsident in seiner Eigenschaft als Finanzminister erklärt hat, daß die Nichtbestätigung der Wahl Fudakowskis darauf zurückzuführen sei, daß die Landwirtschaft nicht genügend Aktien der Bank Polski gezeichnet habe. Offen wird von rechts gesagt, daß der Finanzminister der Landwirtschaft ein schweres moralisches Unrecht zugefügt hat. Man verlangt Satisfaktion. Wird Grabski sie verweigern? Aus dieser Situation heraus könnte sich manch gefährliche Nuance für Grabski ergeben, besonders wenn die Linke sich das alles zu Nutzen machen und im entscheidenden Moment plötzlich aus dem Hinterhalt vorstoßen würde. Aber noch steht der Złoty unerschüttert da. Mit diesem Wunderschild kann er alle gegen ihn abgeschossenen Pfeile und geschleuderten Speere auffangen. Er verbreitet einen güldenen Schein, der das Auge des Gegners blendet. Doch hat sich der Schein in den letzten Wochen nicht etwas getrübt? Ist der Złoty im Verhältnis zur Goldparität nicht um etwa 5 Prozent gefallen?

*

Politische Konferenzen.

Aus **Krakau** wird gemeldet: Am Dienstag und Mittwoch fanden hier vertrauliche politische Besprechungen zwischen Witos und Führern des Nationalverbandes statt, welche die allgemeine politische Lage und das Verhältnis zur Linken zum Thema hatten.

Aus **Warschau** erfährt der „Dziennik Poznański": In parlamentarischen Kreisen wird den Gerüchten über eine angeblich in nicht ferner Zeit erfolgende Veränderung in der Regierung entgegengetreten. Namentlich wird der Angabe widersprochen, als ob demnächst Herr Thugutt als Minister des Innern und Alexander Skrzyński als Minister des Äußeren in das Kabinett eintreten würden. In Kreisen, die dem Ministerpräsidenten nahe stehen, wird behauptet, daß alle diese Gerüchte aus den Fingern gesogen sind. Von anderer Seite wird erklärt, daß sie der Ausdruck gewisser Tendenzen der Linken sind, deren Verwirklichung nicht ohne eine Rekonstruktion des Kabinetts eintreten könnte.

Russisch-polnischer Notenwechsel.
Zur Minderheitenfrage in Polen.

Seinerzeit hatte der Volkskommissar für äußere Angelegenheiten eine Note an die polnische Regierung gerichtet, wegen der Unterdrückung der nationalen Minderheiten in Polen, worüber der Volkskommissar zahlreiches Material besitze. Hauptsächlich handelt es sich um die Schließung von ukrainischen und russischen Schulen, Zeitungen, Kooperativen, sowie die Verfolgung der griechisch-katholischen Kirche, Mißhandlungen weißrussischer und ukrainischer Bauern, sowie schließlich um die gewaltsame Kolonisation der Ostgebiete. Seinerzeit habe der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten die polnische Regierung darauf hingewiesen, daß der 7. Artikel des Rigaer Friedensvertrages übertreten worden sei, doch sei bis jetzt noch keine Änderung in der Lage eingetreten. Die letzten Ereignisse in Galizien und die ununterbrochenen Hilferufe der ukrainischen und weißrussischen arbeitenden Massen zwingen den Kommissar, der polnischen Regierung die Angelegenheit der vertragsmäßigen Einhaltung des Friedensvertrages vorzulegen, um der mit der Union der Sowjetregierung verwandten Bevölkerung in den an die Union grenzenden Gebieten ein Mindestmaß von Bürgerrechten zu gewährleisten.

*

Am 15. d. M. hat der Minister des Auswärtigen, Graf Zamoyski, dem Vertreter der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, Obolenski, folgende Note eingehändigt:

„Herr Gesandter! Die polnische Regierung sieht sich leider genötigt, Ihnen zu erklären, daß der Inhalt Ihrer Note nicht zur Basis einer sachlichen Verhandlung gemacht werden kann. Die polnische Regierung hält es für überflüssig, auf die Vorwürfe einzugehen, welche in der genannten Note unter dem Vorwande des Vorrechtes, welches der Art. 7 des Rigaer Friedensvertrages den Sowjets vermeintlich gebe, enthalten sind. Die polnische Regierung weist mit Entschiedenheit alle Versuche der Sowjets, sich in innere Angelegenheiten des polnischen Reiches einzumischen, zurück. Auch verwahrt sich die polnische Regierung nicht minder kategorisch gegen die unberufene und in diplomatischen Beziehungen absolut unangebrachte Kritik der Äußerungen des Herrn Staatspräsidenten der Republik Polen.

Die polnische Regierung kann nicht umhin, ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken sich zum Verteidiger der Bürgerfreiheit in Polen und der religiösen Gewissensfreiheit für die völkischen Minderheiten aufzuwerfen beliebt, wo doch zur selben Zeit auf dem Sowjetgebiete nicht nur die Minderheiten, sondern auch die völkische Mehrheit einzelner Sowjetrepubliken dieser Freiheiten vollständig beraubt sind. Somit sieht sich die polnische Regierung gezwungen, hiermit die Erklärung abzugeben, daß sie in Zukunft dergleichen unbegründete und unzulässige Anmaßungen der Sowjetregierung, die im Zusammenhange mit Art. 7 des Rigaer Vertrages jemals gemacht werden sollten, ohne Beantwortung lassen wird. Die polnische Regierung gestattet sich, bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung darauf zu lenken, daß die für beide Seiten gleichmäßig erwünschten gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und der Union unmöglich durch unbegründete Anmaßungen, sondern viel eher auf dem Wege der genauen und loyalen Erfüllung der gegenseitigen Verpflichtungen, die aus dem Rigaer Vertrage zu folgern sind, erreicht werden können." —

Deutschlands Minoritätenpolitik.
Rede des preußischen Kultusministers Boelitz in Gleiwitz.

Aus Anlaß der Eröffnung der oberschlesischen Werbewoche in Gleiwitz hielt der preußische Kultusminister Dr. Boelitz in einer Festversammlung des Verbandes der oberschlesischen Presse eine bedeutsame politische Rede, in der er u. a. auch auf die

gerechte Behandlung der Minderheiten

zu sprechen kam. Der Minister, der die wirtschaftliche Bedeutung Oberschlesiens, den Aufschwung und die Blüte technischer und geistiger Kraft dieses Landes würdigte, sagte, daß **Redlichkeit und Verstand die Schlüssel zur Hebung aller Schätze** seien. Mit gehobener Stimme fortfahrend, erklärte der Minister: **„Diese Redlichkeit wollen wir unsererseits stets üben. Das Genfer Abkommen wird von der preußischen Regierung loyal durchgeführt werden.** Bei der Durchführung des Abkommens hat der Oberpräsident von Oberschlesien in engster Fühlungnahme mit der Staatsregierung die Bestimmungen beobachtet, die uns in diesem Abkommen auferlegt worden sind. **Wir erwarten aber, daß die Gegenseite das Abkommen in gleicher Weise beachtet.** Dann seid Ihr uns willkommen, Polen in Oberschlesien, wenn Ihr Euch redlich an unsere Seite stellt."

In seinen weiteren Ausführungen über die Bedeutung der Presse berührte der Minister nochmals die Minderheitenfrage in Oberschlesien, indem er erklärte, daß es sich in Oberschlesien darum handelt, den fremden Nationalitäten in angemessener Weise gerecht zu werden. **Diese Gerechtigkeit gegenüber der Minderheit kann geübt werden, ohne sich etwas zu vergeben. Es soll gezeigt werden, daß man stolz und national und doch gerecht sein kann.** Dann wird man draußen in der Welt einsehen, daß die Deutschen doch nicht das Volk der Barbaren sind, als das man sie gescholten hat."

*

Man hat bei uns in Polen — so bemerkt das „Pos. Tagebl." zu dieser Rede — immer den preußischen Ministern vorgeworfen, die Verfechter einer Barbarenpolitik zu sein. Man hat immer geschrieben und gerufen (und man tut es heute noch), daß die Minderheiten in Deutschland unterdrückt und geknebelt sind. Man hat auf die Stimmen, die versöhnlich waren, absichtlich nicht gehört, weil ja diese Stimmen in den eigenen Kram nicht paßten und weil man nicht sehen wollte, daß es den Minderheiten in Deutschland doch ganz erheblich besser geht.

Nun hat der preußische Kultusminister Dr. Boelitz in Gleiwitz gesprochen und dem ehrlichen Willen der preußischen Regierung Ausdruck gegeben. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß der deutschen Regierung wirklich ernst daran gelegen ist, eine vorbildlich loyale Politik zu treiben. Herr Dr. Boelitz gehört der Deutschen Volkspartei an, also einer Partei, die in Polen ziemlich verhaßt ist, weil sie rechtsgerichtet ist. Die Volkspartei hat in Polen eigentlich kein rechtes Gegenstück, aber man könnte sie beinahe (in ihrem nationalen Bekenntnis) mit einer der in Polen nahestehenden Rechten vergleichen. (Etwa der Nationaldemokratie, wie sie in Krakau lebt.) Und nun vergleichen wir diese Ansprache mit den Reden, die man bei uns in Polen zu halten pflegt.

Nehmen wir einmal an, diese Rede — im umgekehrten Fall — wäre bei der Eröffnung der Posener Messe vom polnischen Kultusminister im Goldenen Saal gehalten worden. Welcher Sturm der Entrüstung hätte diesen „waghalsigen" Minister hinweggefegt. Ja, ein Sturm wäre über ihn hingebraust, daß ihm die Sinne vergangen wären. Bei uns in Posen. Und anderswo wahrscheinlich auch.

Der Złoty (Gulden) am 16. Mai (Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar =	5,18½ Złoty
	100 Złoty =	110½ Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21 Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,92 Złoty
Rentenmark	. . . =	1,24 Złoty

Grundlagen der europäischen Politik.
Große außenpolitische Rede Macdonalds.

Während die englische Arbeiterregierung durch die Ablehnung eines Mißtrauensantrags der Konservativen mit 317 gegen 252 Stimmen im Unterhaus einen neuen parlamentarischen Erfolg einheimste, hielt ihr anerkanntes Haupt, Ramsay Macdonald, in der Albert-Hall eine große außenpolitische Rede in einer von der Londoner Arbeiterpartei veranstalteten Frauenversammlung. Nachdem der Ministerpräsident das echt soziale Budget Snowdens gelobt hatte, das den Frühstückstisch des kleinen Mannes durch Steuerherabsetzungen auf Zucker, Tee und Kakao verbillige, wandte er sich der auswärtigen Politik zu und machte folgende Ausführungen, die nachstehend im Wortlaute wiedergegeben seien, wie ihn der Korrespondent der „Voss. Ztg." übermittelt hat:

„Bevor ich mein Amt übernahm, habe ich es oft gesagt und ich wiederhole es jetzt, daß wir im Jahre 1924 die Erbschaft aller jener Fehler angetreten haben, die die Koalitionsregierung und die nachfolgenden konservativen Kabinette in der Außenpolitik gemacht haben. Diese Fehler haben Europa, haben unserem politischen Rufe geschadet und das Prestige unseres Landes im Auslande vermindert. Wenn heute

ein hellerer Tag für Europa

anzubrechen im Begriffe ist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Arbeiterpartei die Behandlung der Außenpolitik geändert hat, indem sie eine neue Politik und einen neuen Geist einführte. Ich habe mich bestrebt, Vertrauen zu erwerben, nicht Vertrauen in diese Regierung, sondern Vertrauen in die englische Politik. Es ist mein Bemühen gewesen, die Politik dieses Landes auf freundschaftliche Beziehungen zu gründen. **Es ist mein Bestreben ge-**

wesen, die kleinlichen Empfindlichkeiten und Reizungen, die unvermeidlich sind, zu vergessen und vor allen Dingen die großen internationalen Fragen in den Vordergrund zu rücken. Heute fühle ich, ohne irgendwie mich in die politischen Angelegenheiten eines Landes einmischen zu wollen oder darüber eine Meinung auszusprechen, daß die Dinge im Begriffe sind, sich zu wandeln. **Diese Wandlung ist nicht herbeigeführt worden durch Einschüchterung, indem man anderen Leuten die Faust unter die Nase hielt, sondern dadurch, daß ruhige Überlegung und der gesunde Menschenverstand beginnen, die Gedanken aller Nationen zu beeinflussen.** (Stürmischer Beifall.) Die Politik des Wiederaufbaus kann man nicht mit einigen wenigen Völkern betreiben. Frankreich, Italien und Belgien allein genügen nicht, auch Deutschland nicht, wenn es hinzukommt, auch Rußland ist nicht ausreichend. **Es müssen alle europäischen Nationen sein, auch die kleinen liegen mir am Herzen."**

Nationalismus ist nicht Anmaßung.

Dann rückte Ramsay Macdonald mit einem hörbaren Ruck von den internationalen Sozialisten ab, die ihn andauernd in Telegrammen und Reden „als Parteigenossen" feiern. Ramsay Macdonald erklärte wörtlich: **„Ich bin ein überzeugter und unbeugsamer Nationalist. Ich achte in erster Linie die nationalen Lebensbedingungen und die nationalen Charaktereigenschaften. Es würde ein sehr böser Tag für die Welt sein, wenn alle die Verschiedenheiten der Menschheit, die durch Geschichte, Religion und Klima bedingt sind, wie mit einem Schwamm hinweggewischt oder zu einem einheitlichen Gebilde „verarbeitet" werden sollten. Das ist ebensowenig mein Ideal, wie es jemals mein Ideal war, den Nationalismus soweit zu übertreiben, daß er für jeden, der den Versuch macht, den Frieden zu sichern, zu einer Mauer wird. Nationalismus ist nicht Anmaßung. Nationalismus ist Selbstachtung und alle diejenigen, die sich selbst achten, sind am besten dazu geneigt, auch andere Völker zu achten.** (Minutenlanger stürmischer Beifall.)

Die auswärtige Politik der Arbeiterregierung richtet sich nicht nur an die großen Völker, sondern auch an die kleinen: Polen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Serbien; wir wollen sie alle haben. Wir richten unseren Appell an alle, sonst würde

der große Friedensverband,

der Europa umfassen soll, unvollständig sein. Die Arbeiterregierung wird sich nicht eher mit dem Erfolg ihrer Außenpolitik zufrieden geben, als bis dieser Friedensverband vollständig ist. Niemand weiß besser, als die kleinen Völker, daß sich eine Politik des Militarismus nicht lohnt. Die großen Staaten können ihre Armeen über die kleinen Staaten dahingehen lassen wie riesige Dampfwalzen, seien jene bewaffnet oder unbewaffnet. Die Schwachen sind dazu bestimmt, die Beute der Starken zu werden, wenn die Welt durch nichts anderes, als durch die Macht regiert wird. Ich appelliere an alle Völker, ihre Hoffnungen nicht auf die Macht zu gründen, denn diese Hoffnung führt zum Untergang. Ich appelliere an alle, die einzige Politik zu fördern, die jedem Volke Sicherheit geben kann, die Politik der Abrüstung; dann erst, wenn die Völker abgerüstet haben, kann Menschlichkeit zwischen ihnen walten.

Manche Kritiker meiner Politik haben mich gefragt, warum ich nicht sofort eine

internationale Abrüstungskonferenz

einberufen habe. Man darf nicht verkennen, wie verhängnisvoll es sein würde, wenn man eine internationale Konferenz in einem Augenblick einberiefe, in dem nicht der Erfolg, sondern der Mißerfolg von vornherein feststeht. Wir sind des Willens, eine Konferenz vorzubereiten, sobald wir die Überzeugung haben, daß sie mit Erfolg durchgeführt werden kann. Ich hoffe, daß es nicht mehr sehr lange dauern wird, bis die Schwierigkeiten überwunden sein werden, die sich einer Abrüstungskonferenz entgegenstellen. Was die Regierung zur Vorbereitung dieser Konferenz braucht, ist Zeit. Die Ernte kann man nicht im Frühjahr oder Sommer, sondern erst im Herbst einbringen. Die Regierung muß sich auch in ihrer Politik den naturgesetzlichen Entwicklungsvorgängen fügen. Die Friedensbewegung ist in langsamem und ruhigem Fortschreiten begriffen. Die Arbeiterpartei ist nicht die einzige Partei, die sie ausführen kann, aber keine andere Partei und keine andere Gruppe wird die Friedensbewegung mit derselben menschlichen Begeisterung fördern, wie es die Arbeiterpartei getan hat. In dieser Frage wird die Arbeiterpartei niemals das Volk verraten.

Das große Problem, mit dem sich die Regierung in diesem Augenblick beschäftigen muß, ist, auf welche Weise der

Bericht der Sachverständigen

angewendet werden kann. Es sind einige Bedingungen in diesem Bericht vorhanden, denen gegenüber ich mißtrauisch bin. Aber wenn wir jede Zeile, jeden Paragraphen und jeden Vorschlag von A bis Z prüfen wollten, wo würden wir dann hingelangen? Ich behaupte heute noch, daß die Arbeiterregierung das einzig Richtige getan hat, als sie 24 Stunden nach der Lektüre des Berichtes die Initiative ergriffen hat, der Welt anzukündigen, daß der Bericht als Ganzes angenommen würde, damit Europa die Chance habe, wieder auf die Beine zu kommen. Weder Deutschland noch Frankreich, Italien, Belgien oder England können es sich leisten, jetzt die Einzelheiten des Berichts zu untersuchen. Der ganze Bericht und nichts als der Bericht muß angenommen werden. Wenn sich im Laufe der Anwendung des Berichts Schwierigkeiten herausstellen sollten, so ist immer noch der gesunde Menschenverstand vorhanden, der in der Lage ist, den Bericht den neuen Bedingungen anzupassen. Aber ich bitte alle beteiligten Nationen dringend, den Richtlinien zu folgen, die wir angegeben haben, indem sie den vollständigen Bericht mit gutem Willen anwenden und ihr Möglichstes tun, die Verpflichtungen auszuführen, die ihnen der Bericht auferlegt, auf den Sinn für Gerechtigkeit in der Welt und darauf zu vertrauen, daß ihnen Gerechtigkeit widerfahren wird. (Stürmischer Beifall.)

*

Der Minister des Innern, Henderson, der nach Ramsay Macdonald sprach, bezeichnete den Wahlsieg der Linken in Frankreich als einen persönlichen Erfolg der Friedenspolitik des englischen Ministerpräsidenten, der durch seine kluge Behandlung der französisch-englischen Beziehungen wesentlich dazu beigetragen habe, die französischen Wahlen und die Stimmung des französischen Volkes zu beeinflussen.

„Die hundertköpfige deutsche Hydra in Polen."

Unter diesem vielversprechenden Titel schreibt der „Kurjer Poznański":

Eine Reihe sehr beunruhigender Nachrichten über die staatsfeindliche Tätigkeit verschiedener deutscher geheimer Organisationen in unseren Grenzgebieten bringt die **„Gazeta dla wszystkich"** (Zeitung für alle).

Mit nicht geringer Entrüstung teilten wir seinerzeit mit, wie gleichgültig sich das Justizministerium in Sachen des Deutschtumsbundes verhalten hat. Bände und Folianten in den Organisationen des Deutschtumsbundes beschlagnahmter Briefe wurden einem Untersuchungsrichter in Bromberg zugewiesen, der zur flüchtigen Durchsicht dieser Briefe mindestens sechs Monate gebraucht haben würde. Nach Beendigung langdauernder Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Bromberger und dem Thorner Gericht wanderte die Angelegenheit des Deutschtumsbundes nach Thorn und dort liegt sie und wartet, bis der Andrang der laufenden Sachen sich etwas abgeschwächt hat. Das Justizministerium, das über einen riesigen Apparat von Richtern in seiner Zentrale verfügt, hätte einige Richter nach Bromberg abordnen müssen, welche die Untersuchung über die staatsfeindliche Tätigkeit des Deutschtumsbundes schnell und energisch durchgeführt hätten. (Diese bedauernswerten Richter hätten nicht sechs Monate, sondern ebensoviel Jahre über dem zentnerschweren Belastungsmaterial gesessen und doch nichts gefunden — weil es eben nur in der Einbildung des „Kurjer Poznański" belastend ist. D. Red.)

In den Akten des Deutschtumsbundes befindet sich eine ganze Reihe niederschmetternder Beweise für die verbrecherische und antipolnische Tätigkeit der Deutschen, diese Aktenstücke haben jedoch dank der Trägheit des Justizministeriums heute nach Verlauf genau eines Jahres ersichtlich an Wert verloren, denn man kann schwerlich annehmen, daß die hiesigen deutschen Faktoren so träge gewesen sind wie unsere Zentraljustizbehörde; sie haben sicherlich schon alles vorbereitet, um die Beweise zu paralysieren. (Da es trotz des zentnerschweren Materials keine Beweise für die staatsfeindliche Tätigkeit des Deutschtumsbundes gibt — wir verweisen auf die letzten Urteile der Warschauer Revisionsinstanz — braucht gegen die Verleumdungen der Okazisten von deutscher Seite nicht das geringste vorbereitet zu werden! D. Red.)

Da er die vollständige Ratlosigkeit der Justizbehörden sieht, hat der formell geschlossene Deutschtumsbund von neuem seine Tätigkeit auf unserem Gebiet wieder aufgenommne, indem er die hiesigen Deutschen mit großer Energie organisiert — nach den Weisungen von Berlin.

Die deutsche staatsfeindliche Propaganda beschränkt sich heute nicht mehr auf den Deutschtumsbund, vielmehr sind in Bromberg ganze Schwärme neuer verschwörerischer deutscher Gesellschaften entstanden, die diese Tätigkeit vollständig straflos ausüben. Zu diesen Gesellschaften gehört in erster Linie die Schlaraffia, eine deutsche Organisation, die in allen Zentren der Welt ihre Sitze hat und ihren Hauptmittelpunkt in Berlin. (Schlaraffen, hört: man verlegt eure Allmutter ohne euren Consensus von Prag nach Berlin. D. Red.) Der Deutschtumsbund, die Schlaraffia und zahlreiche Freimaurerlogen, davon sechs in Bromberg, arbeiten intensiv zur Schwächung des polnischen Staates in den westlichen Grenzgebieten. Wie weit die verschwörerische Tätigkeit der Freimaurerlogen schon gediehen ist, bezeugen die bei einer polizeilichen Durchsuchung in der Loge in Krotoschin gefundenen geheimen Dokumente. In einer Korrespondenz aus Krotoschin berichtet darüber die „Gazeta dla Wszystkich":

„In Verbindung mit der Sache des Deutschtumsbundes hat die Polizeibehörde in der hiesigen Freimaurerloge bei der Fahndung nach geheimen Dokumenten Durchsuchungen vorgenommen. Mehrfache Durchsuchungen hatten kein Ergebnis. Die gewandten Polizeibeamten haben jedoch immer wieder und mit noch größerer Genauigkeit jedes Kämmerchen durchsucht. (Und da wird den Untersuchungsbehörden Gleichgültigkeit nachgesagt. D. Red.) In einem Zimmer der Loge stießen sie auf einen Sarg, den die Freimaurer für gewisse Zeremonien benutzen. Man öffnete diesen Sarg und auf dem Boden sahen die erstaunten Polizeibeamten einen wirklichen Totenkopf (†††). Bei näherer Untersuchung des letzteren zeigte sich, daß sich darin und darunter sehr wichtige geheime Dokumente befanden, die sich auf die Tätigkeit der deutschen Freimaurerlogen in Polen und auf die Tätigkeit anderer deutscher geheimer Gesellschaften bezogen. Die Polizeibehörde beschlagnahmte diese Dokumente, obgleich nach der Ansicht und dem Ritual der Freimaurer derjenige, der solche Dokumente, die in einem Totenkopf untergebracht sind, berührt, bestimmt eines unnatürlichen Todes stirbt (!). Gegenwärtig werden diese Dokumente untersucht und mit anderen Papieren, die bei deutschen Verschwörern (!) in verschiedenen Teilen Großpolens und Pommerellens beschlagnahmt worden sind, verglichen. Diese ganze Angelegenheit ist in hohem Grade bemerkenswert und charakterisiert die Arbeit der hiesigen und benachbarten Deutschen, die in verschiedenen geheimen und offenen Gesellschaften zusammengefaßt sind.

Die „Gazeta dla wszystkich" verspricht noch eine ganze Reihe weiterer merkwürdiger Enthüllungen in der Verschwörertätigkeit der polenfeindlichen deutschen Gesellschaften."

*

Soweit der Artikel des „Kurjer Poznański". Er war für uns in dem Einerlei unserer Tagesarbeit eine wahre Erquickung, und wir haben seit langem nicht so herzlich gelacht, wie bei dieser ergötzlichen Lektüre. Deshalb sehen wir auch den weiteren Mitteilungen der „Gazeta dla wszystkich" mit gespannter Erwartung entgegen. Wir haben nicht den Vorzug, das Blatt auf unserem Redaktionstisch zu sehen, aber wir hoffen, daß uns der „Kurjer Poznański" die geistreichen Witze der genannten Gazeta weiter vermitteln wird. Denn die „Gazeta dla wszystkich" ist doch ein Witzblatt, nicht wahr?

Vom polnischen Auslandsdienst.

M. **Warschau**, 15. Mai. Der polnische Gesandte in Washington, Wroblewski, trifft morgen in Warschau ein. Nach den uns gewordenen Informationen wird er auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren.

Der polnische Gesandte in Brasilien, Proszynski, der seit einiger Zeit in Polen weilt, wird gleichfalls auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Er soll durch den Legationsrat Jurystowski, bisher in Paris, ersetzt werden.

Der polnische Gesandtenposten in Prag wird, wie von zuverlässiger Seite verlautet, durch den polnischen Gesandten in Wien, Lasocki, besetzt werden. Der bisherige Vertreter Polens in Prag, Dr. Bader, wird zurückberufen werden.

Morgen reist der Sekretär der polnischen Delegation beim Völkerbund, Areiszewski, nach Genf ab. Der frühere Außenminister und jetzige Führer der polnischen Delegation in Genf, Skrzynski, verläßt zusammen mit dem Legationsrat Lukasiewicz Ende dieses Monats Polen, um seinen Genfer Posten zu übernehmen.

Eine wichtige Neuerscheinung.

Das polnische Liquidationsverfahren,

ein Handbuch für die Praxis, von Dr. Paul Thieme, Amtsgerichtsrat, und Bruno Schuster, Landgerichtsrat, Berlin 1924, Verlag von Franz Vahlen, Berlin W. 9, Linkstraße 16.

Gerade in der Zeit der mit Hochdruck betriebenen Liquidationen erscheint dieses Buch, das eine schmerzlich empfundene Lücke in der rechtswissenschaftlichen Literatur über das Deutschtum in Polen schließt. Während man bisher auf das Wenige angewiesen war, was Rukser in seiner umfassenden, aber bereits vor geraumer Zeit veröffentlichten Darstellung „Die Rechtsstellung der Deutschen in Polen" bringen konnte, — eine zweite Auflage dieses unentbehrlichen Handbuches ist in Vorbereitung —, ist es ein besonderes Verdienst der Verfasser und des Verlages, unter den jetzigen Umständen den Liquidanten eine erschöpfende Darstellung dieser Materie an die Hand zu geben.

Die Verfasser bezeichnen es als ihre Absicht, dem Praktiker, der sich mit dem polnischen Liquidationsrecht beschäftigen muß, einen zuverlässigen Führer zu schaffen, und den von der Liquidation betroffenen oder bedrohten Deutschen bei der Verfolgung ihrer Rechte wertvolle Hilfe zu leisten. Beide Aufgaben erfüllt das Buch in vorbildlicher Weise. Es ist besonders hervorzuheben, daß auch der gebildete Laie sich seiner mit großem Nutzen bedienen kann, denn die allgemein verständliche Darstellung, der gute Stil und nicht zuletzt die Vermeidung überflüssiger Fremdwörter erleichtern im Gegensatz zu manchen anderen fachwissenschaftlichen Arbeiten die Benutzung ungemein.

Aus dem Inhalt ist zu erwähnen: die Klarstellung der Liquidation in Polen als einer Entdeutschungs-, nicht Pfandhaftsliquidation, woraus sich wiederum der Charakter des Schutzrechtes der Liquidationsbestimmungen für die deutsche Minderheit in Polen ergibt, der schlüssige Nachweis aus dem Charakter der Entdeutschungsliquidation, daß die Liquidation auf das ehemals preußische Teilgebiet beschränkt ist, eine sehr gute Darstellung aller Staatsangehörigkeitsfragen, soweit sie für die Liquidation in Betracht kommen, Bejahung der Frage, daß eine Klage auf Zusatzentschädigung nach Art. 92 Abs. 4 aussichtsreich sei, wenn der Nachweis geführt werden kann, daß ein günstiger Verkauf an einen deutschstämmigen polnischen Staatsangehörigen nicht genehmigt worden ist, die Untersuchung der Frage, wann die Klage wegen Zwangsverwaltung Aussicht hat, Unzulässigkeit des Abzuges der Kosten des Liquidationsverfahrens von dem Liquidationserlöse.

Besonders zu begrüßen ist Abschnitt II C 6 über die verwickelte Frage der Liquidation des Gesellschaftsvermögens, der besonders für die jetzt aktuell gewordene Liquidation von Vereinen wichtig ist. Sehr viel Neues bringt der Abschnitt „Die Grenzen des Liquidationsrechtes nach der polnischen Gesetzgebung". Für den praktischen Gebrauch von besonderer Wichtigkeit ist die Darstellung des polnischen Liquidationsverfahrens, da es bisher eine derartige Zusammenfassung überhaupt noch nicht gegeben hat und das Durchfinden durch die große Menge der Gesetze und Verordnungen ohne diesen Führer sehr schwer ist. Hieran schließt sich ein Abschnitt über die „verschleierte" Liquidation und die Artikel 256 und 260 des Versailler Vertrages an, in dem die mit der Frage der Liquidation im Zusammenhang stehende Lage der Ansiedler und Domänenpächter erörtert wird. Den Beschluß bildet eine Darstellung des internationalen Rechtsschutzes gegenüber den Liquidationsmaßnahmen und des Verfahrens vor dem deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichtshof, sowie schließlich des Liquidationsrechtes in Oberschlesien. Gewünscht hätte man wohl noch ein Eingehen auf Art. 2 des Registriergesetzes, das dem Präsidenten des Hauptliquidationsamtes die Möglichkeit gibt, die Anmeldepflicht auch auf Güter usw. auszudehnen, die in der Zeit vom 1. 7. 1919 bis 10. 1. 1920 aus reichsdeutscher Hand verkauft worden sind.

Zum Lobe des Werkes muß noch gesagt werden, daß es eine Arbeit aus einem Guß ist. Die ganze Darstellung der Materie ist in Aufbau und Ausdruck so formvollendet, daß die Lektüre des Buches dem für das Thema interessierten Leser geradezu ein Vergnügen bereitet. Dazu liegt die temperamentvolle Einleitung bei, die den Stoff in einen groß angelegten historischen Rahmen hineinsetzt. Wir möchten vermuten, daß diese wesentliche Erleichterung für die Durcharbeitung des nicht immer einfachen Stoffes dem erstgenannten der beiden Verfasser, einem Posener Kinde, zu danken ist.

H.

Republik Polen.

Die Minderheitenkonferenz.

M. **Warschau**, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die mehrfach verlegte Sitzung des Sachverständigenkomitees zur Prüfung der Fragen der Minderheiten und insbesondere der Ostkreise wurde endgültig auf Sonnabend, 17. d. M., angesetzt.

Sozialisten beim Justizminister.

M. Wie erst jetzt bekannt wird, sprachen beim Justizminister Wyganowski am 13. d. M. die sozialdemokratischen Abgeordneten Barliki und Liebermann und Senator Englisch vor. Sie verhandelten mit ihm über die Krakauer Vorfälle.

Deutsches Reich.

Der Rücktritt des Kabinetts Marx-Stresemann wird gefordert.

Berlin, 16. Mai. Die Rechtspresse verlangt den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Marx-Stresemann und stellt an die gegenwärtige Regierung die Forderung, sich in keine die Reparationsfrage betreffenden Verhandlungen einzulassen.

Wofür Deutschland „guten Willen" aufbringen soll und — aufbringt!

In der „Frankf. Zeitg." lesen wir folgende Bemerkung: Im Monat Dezember 1923 hat der General Nollet nur für Unterhaltung und Betrieb der Kraftwagen, die ihm und seiner Interalliierten Militärkommission zur Verfügung gestellt werden mußten, der Reichsregierung 131 500 Goldmark berechnet. Da in diesem Monat Dezember überhaupt keine Kontrollbesuche von ihm und seinen Offizieren ausgeführt worden sind, können diese hübschen Kosten lediglich den Privatbewegungen der interalliierten Herren Offiziere oder Unteroffiziere und ihrer Damen gedient haben. In Frankfurt beispielsweise, wo sich General Nollet durch sieben Offiziere vertreten läßt, braucht er für diese sieben Herren zehn Kraftwagen. Die Gesamtkosten der Kommission Nollet haben im Dezember etwa 1½ Millionen Goldmark betragen (genau eine Million zweihundertfünfzehntausend vierhundertfünfzig Goldmark). Im gleichen Monat hat das Deutsche Reich für sämtliche Offiziere seines Reichsheeres zusammen nur 688 000 Goldmark gebraucht, das ist also etwa die Hälfte der Unkosten des Herrn Nollet. Freilich erhält schon ein Leutnant dieser vornehmen Kontrollkommission mehr Gehalt als ein deutscher Minister. Das alles fällt heute den Deutschen zur Last. Wenn die Vorschläge des Sachverständigengutachtens verwirklicht werden, werden vorläufig die Reparationseinnahmen der alliierten Mächte um die Kosten dieser überflüssigen Kontrollkommission verkürzt, und dann wird man vielleicht eher als heute bereit sein, ihre Aufgabe, wie es der Versailler Vertrag vorsieht, dem Völkerbunde zu überlassen.

Die deutschen Eisenbahner gegen das Dawes-Gutachten.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat in den 20 Sitzen der Reichsbahndirektionen große Kund-

Pommerellen.

16. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A **Weichselverkehr.** Gegen abend herrscht an der Weichsel reges Leben. Neben den zahlreichen Fischern, die mehr oder weniger vom Glück begünstigt sind, sieht man auf dem Wasser Boote. Junge Leute, Lehrlinge, Schüler usw. mieten von einem Kahnverleiher am Hafen auf Stunden Boote, um die ersten Ruderübungen anzustellen. Wenn auch der Schiffsverkehr sonst meist viel zu wünschen übrig läßt, so hat doch auf diese Weise der Spaziergänger das Bild eines lebhaften Wasserverkehrs. *

* **Ein Flieger verunglückt.** Auf der hiesigen Fliegerstation ereignete sich am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr ein tödlicher Unglücksfall. Der Flugschüler Vizefeldwebel Nasmula verlor infolge Motordefekts die Bewegungsfreiheit über sein Flugzeug, wobei das Luftgefährt abstürzte. Beim Absturz war das Flugzeug in Brand geraten, so daß der unglückliche Insasse völlig verbrannte. *

* **Betriebsunfall.** Die Feuerwehr wurde in der Nacht zum Dienstag nach der Brauerei Kunterstein gerufen, wo im Ammoniakvorratsraum ein Rohr geplatzt war. Mit Hilfe der Gasschutzapparate konnten die Wehrleute zu der schadhaften Stelle gelangen und das Ventil schließen, so daß es später möglich war, die notwendige Reparatur vorzunehmen. *

A **Merkwürdige Zweispänner.** Manchmal, besonders an Wochenmarkttagen, dünkt man sich in längst vergangene Zeiten versetzt. Seltsame Fuhrwerksbespannung taucht in den Straßen auf. Es sind Fuhrwerke, welche mit einem Pferd und einer Kuh bespannt sind. Hauptsächlich gehören derartige Gespanne wohl kleinen Landwirten aus Ortschaften mit leichteren Böden im Kreise Schwetz, die aus Kongreßpolen einwanderten. Aber auch andere kleinere Besitzer sind durch die jetzigen Verhältnisse gezwungen, sich derartiger Bespannung zu bedienen. *

den. **Aus dem Kreise Graudenz,** 15. Mai. In dem Jammier Forst werden viel Morcheln gesammelt und zu den Wochenmärkten gebracht. Während sie früher besonders von Hotels gern und viel gekauft wurden, daher kaum auf dem Markte angeboten zu werden brauchten, müssen die Sammlerinnen die Pilze stundenlang anbieten und finden nur schwer Abnehmer. Die Verhältnisse haben sich auch in dieser Beziehung sehr geändert.

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand fast unverändert 2,61 Meter über Null. — An Schiffsverkehr war zu verzeichnen: Motorschlepper „Kołłataj" der Firma Bracia Nobel-Warschau traf Mittwoch Abend mit vier beladenen Kähnen aus Danzig ein und fuhr Donnerstag früh stromauf weiter. Auf der Talfahrt begriffen, passierte Dampfer „Staszyć" mit einem Kahn im Schlepp die Stadt. Zwei leere Kähne schwammen von hier nach Schulitz (Solec) ab. **

‡ **Vom Einwohner-Meldeamt.** Im Monat April 1924 registrierte das Meldeamt in Thorn 337 Anmeldungen und 395 Abmeldungen, so daß also eine Abnahme der Bevölkerungsziffer um 58 zu verzeichnen ist. **

‡ **Obstbaumblüte.** Mit überraschender Schnelligkeit hat sich die Natur in der Thorner Gegend in ihr grünes Sommergewand geworfen. Während noch vor ein paar Tagen überall nur Knospen zu sehen waren, sind fast über Nacht die Blätter herausgekommen, bei den Kastanienbäumen haben sie sogar schon Handgröße erreicht. In den Gärten und Anlagen der Stadt prangen die Obstbäume zurzeit im vollsten Blütenschmuck. Die Temperatur ist hochsommerlich und betrug z. B. am Donnerstag nachmittags gegen 3 Uhr in einer schattenreichen Straße der Innenstadt 27 Grad Celsius! Das warme Wetter hat auch schon viele Leute zu einem Freibade in der Weichsel verlockt. Leider sind die Schwimmanstalten noch nicht aus dem Winterhafen herausgeschleppt und aufgestellt worden. Es wäre hierfür Zeit, um traurigen Unglücksfällen — wie sie sich alljährlich ereignet haben — vorzubeugen. **

er **Culm** (Chełmno), 14. Mai. Das Rentier Jahnkesche Ehepaar beging am Montag, 12. Mai, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelpaares fand mittags 12 Uhr in der evangelischen Pfarrkirche durch Pfarrer Frese statt. Dieser übergab eine vom Konsistorium in Posen gewidmete Ehrenurkunde, übermittelte die Glückwünsche der Gemeinde und überreichte dem jetzt unbemittelten Jubelpaare eine angemessene Ehrengabe. — Hier ist eine Musikvereinigung im Anschluß an die hiesige „Liedertafel" gegründet worden, und es werden wöchentlich zwei Proben unter Leitung des Kapellmeisters Willy Walter Kunz abgehalten. Bei einer demnächst vom Wohlfahrtsverein deutscher Frauen zu veranstaltenden Wohltätigkeitsvorstellung, wobei das Theaterstück „Börsenfieber" zur Aufführung gelangt, wird die Vereinigung zum ersten Male mitwirken. — Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt war nur mäßig beschickt. Butter war bald vergriffen und wurde mit 2,3—2,5 Mill. bezahlt, Eier mit 1,3—1,5 Mill., Glumse 0,5, Kochkäse 0,6 Mill. Kartoffeln kosteten der Zentner 6—7 Mill. Auf dem Fischmarkt gab es Bressen zu 0,8, Hechte 1,8, Karauschen 2, Plötze 0,5—0,7 Mill. Hühner 4—6 Mill. An den Fleischständen zahlte man für Schweinefleisch 1,3—1,4, frischen Speck 1,5—1,8, Rindfleisch 1,4, Kalbfleisch 0,8—1 Mill.

Zeichnet für die

Weichselspende

der „Deutschen Rundschau"!

Beträge in jeder Höhe werden angenommen und öffentlich quittiert.

Die elfte Quittung

der von der „Deutschen Rundschau" veranstalteten „Weichselspende".

An weiteren Spenden gingen ein: Fa. Wilhelm Kopp, Bromberg, 54 Mill.; Matern, Bromberg, Danziger Straße, 20 Mill.; ungenannt 1 Mill.; Carl Reeck, Bromberg, 10 Mill.; Wilh. Stoyk, Gr. Losburg, 10 Mill.; Verein junger Kaufleute e. V., Bromberg (aus einer Umlage), 299 250 000 M.; Montan-Vertrieb spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Bromberg, 100 Mill.; Hauptvertriebsstelle J. Wallis-Thorn: St., Thorn, 10 Mill., zusammen 504 250 000 M., wozu laut 10. Quittung (Nr. 106) noch 11 350 550 000 M. zu addieren sind.
Gesamtergebnis: 11 854 800 000 M.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 13. Mai. Trotz der günstigen Witterung war der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt mäßiger beschickt als der letzte Monatsmarkt, denn die Landleute sind noch immer mit der Frühjahrsbestellung beschäftigt. Pferde waren nicht aufgetrieben, ebenso Rindvieh infolge Seuchengefahr. Kälber von etwa 8—14 Tagen kosteten 12—18, Schafe 17—30, Ziegen 15—25 Millionen Mark. Saugferkel, ungefähr 6—8 Wochen alt, wurden zu 20—25 Mill. Mark das Paar, Läufer von etwa 25 Kilogramm Gewicht zu 30—35 Mill. Mark das Stück gehandelt. Die Kauflust war nur gering. Der Preis für Roggen ging nach oben. Der Zentner stellte sich auf 10—11 Millionen Mark. Bei Kartoffeln bestand größeres Angebot, so daß der Preis von 5 auf 4,5 Millionen Mark fiel.

— Auf dem Wochenmarkte kostete Butter 2,3, Eier 1,3, Schmalz 1,8, **roher Speck** 1,3—1,5, Schweinefleisch 1—1,2, Wurst 1,2—1,5 Millionen Mark. Geflügel erhielt man zu folgenden Preisen: Gänse 6—9, Puten 6—8, Enten 3—6, Hühner 2—5 Mill. Mark. Ferner bestand ein großes Angebot in Sämereien und Blumen. — Mit den Vorarbeiten zur Aufstellung des Sägewerkes hat man begonnen und eine Baracke ist schon aufgebaut. Die Lokomobile wurde in den letzten Tagen hierher geschafft. Zur Arbeit dürfen nur hiesige Arbeitskräfte herangezogen werden, auf diese Weise will man hier die Zahl der Erwerbslosen verringern.

\# **Neuenburg** (Nowe), 15. Mai. In der Neuenburg-Graudenzer Niederung hat die diesjährige Weichselüberschwemmung, in deren Folge viel Quellwasser auf die Ländereien wirkte, sehr viel Nässe hinterlassen, so daß die allgemeine Bodenbeschaffenheit, trotz der Wärme in den letzten Tagen, noch reichlich feucht ist, besonders in der Montauer und Sanskauer Gegend. Sogar noch größere Wasseransammlungen sind vorhanden. Bei der jetzigen warmen Witterung konnte die Saatenbestellung vor kurzem beginnen. Die Sommersaat beginnt bereits aufzugehen. Auch die Viehweiden lassen gutes hoffen, jedoch gleichfalls mit erheblicher Verspätung. Die Ansätze aller Obstsorten sind auch in der Niederung für dieses Jahr als recht günstig anzusehen, was um so mehr zu wünschen wäre, da die letzte Obsternte bekanntlich im allgemeinen wenig befriedigend ausfiel. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierte in vergangener Woche das Besitzer David Bunksche Ehepaar in Groß Sanskau unweit Neuenburg. Beide Eheleute sind über 80 Jahre alt, erfreuen sich jedoch noch großer körperlicher und geistiger Frische. — Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt brachte wohl reges Leben, war jedoch bei schönem Wetter wieder nur von kurzer Dauer. Reichliche Zufuhren von Butter ließen deren Preis von 2,8 auf 2,3 zurückgehen. Dieselbe Verbilligung zeigten Eier von 2,0 auf 1,6 Millionen. Trotz größerer Mengen an Kartoffeln hielten sich diese auf 7 Millionen der Zentner. Der Fischmarkt war besonders reichhaltig und es kosteten Weißfische 1 Million, Barse und Hechte je 1,5, Schleie und dünne Aale 2,0, dicke Aale 2,5 Millionen das Pfund. Ein 15 Pfund wiegender Wels wurde auf dem Markt geschlachtet und für 1,5 Mill. das Pfund geteilt abgegeben. Hühner je nach Größe stellten sich auf 5 bis 7 Millionen das Stück.

* **Pelplin,** 15. Mai. Aus dem Fenster gefallen ist in der Nacht zum Montag der 82 Jahre alte Ortsarme Balkowski. In den letzten Zügen liegend fanden ihn Nachtwächter und Polizist vor und brachten ihn in seine Wohnung, wo er verstarb. Wahrscheinlich hat sich Balkowski selbst aus dem Fenster gestürzt, da er in der letzten Zeit Zeichen von Melancholie an den Tag legte, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß er von allen seinen Angehörigen verlassen war, die nach Deutschland und Amerika ausgewandert sind.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 15. Mai. In der Warschauer Gesellschaft hat, dem „Przegl. Wiecz." zufolge, ein Selbstmord großes Aufsehen erregt. In der Wohnung eines Ehepaares namens Zawistowski wurde ein Fest gefeiert, an dem zahlreiche Gäste teilnahmen. In den Morgenstunden, als die Fröhlichkeit auf dem Höhepunkte angelangt war, ertönte plötzlich in einem Nebenzimmer ein Schuß, und man fand die 28jährige Hausfrau tot vor. Sie hatte zwar mehrfach bereits versucht, sich das Leben zu nehmen. Es ist aber nicht klar, weswegen sie die Tat begangen hat. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei hat eingehende Untersuchungen angestellt. Sie hegt übrigens, wie das genannte Blatt weiter erfährt, Zweifel daran, daß tatsächlich Selbstmord vorliegt und hat daher weitere Verhöre angestellt, um herauszubekommen, ob es sich nicht doch vielleicht um einen Mord handelt. (In den äußeren Umständen erinnert dieser Selbstmord einer Hausfrau und Gastgeberin nach einem Fest an die Schlußszene in Sudermanns Schauspiel „Es lebe das Leben!")

Thorn.

Heute mittag entschlief nach kurzem schweren Krankenlager mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, der

Fabrikbesitzer

Karl Strube

Dies zeigen in tiefem Schmerze an

Frau Dorothea Strube und Kinder.

Toruń, den 14. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. d Mts., mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Friedhofs aus statt. 17060

Aus arbeitsreichem Leben heraus entriß uns heute der Tod plötzlich und unerwartet unsern hochverehrten Chef,

Mitinhaber der Fa. Toruńska Fabryka Chleba

Herrn

Karl Strube.

Seine Pflichttreue und Fürsorge für uns waren vorbildlich. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Das kaufmännische Personal

der

Toruńska Fabryka Chleba

T. z o. o. 17058

Im blühenden Mannesalter, mitten aus regster Tätigkeit heraus, wurde uns heute nach kurzer Krankheit unser hochverehrter Gesellschafter der 17059

Fabrikbesitzer, Herr

Karl Strube

durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund und Mitbegründer unseres Fabrikunternehmens, den wir über das Grab hinaus dankend in Erinnerung behalten werden.

Thorner Brotfabrik

T. z o. p.

Lewandowski, Engel, Schulze.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 18. Mai 24. (Kantate).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zum 400 jährigen Bestehen des evangel. Gesangbuchs, Pf. Jacob. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Jacob. Mittwoch, d. 21. 5., nchm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Gr. Leistenau (Lisnowo). Vorm 10 Uhr: Festgottesdienst (Gesangbuchjubelfest). Nachm. 5 Uhr: musikalische Vesper.

Die Geburt eines Sonntagsmädels zeigen an

Erich Knoßalla und Frau Gertrud geb. Gabrielski.

7964

Handarbeits-Kursus beginnt. 17079
Anmeld. Sniadeckich 4.

Am Mittwoch, den 14. Mai d. Js., verstarb nach schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter 7963

Frau

Anna Borkowska

geb. Jaworska

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie A. Borkowski.

Solec, den 15. Mai 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. Mts., 4 Uhr nachm., Trauermesse Montag 8 Uhr vorm. statt.

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA

CUBA — MEXICO
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung. Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter
an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.

1784

Fr. Hege 16515

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Dluga Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Gegr. 1845 — Telefon 82

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11

Direkte Straßenbahn-Verbindung vom Bahnhof nach der Poznańska (Ecke Krótka)

Dachpappenfabrik u. Teerdestillation

empfiehlt ihre seit 75 Jahren bekannten

Ia Dach- und Klebepappen
Dest. u. centr. Steinkohlenteer
Karbolineum „Ipatol"
Klebemasse 15368
Pappnägel :: Bauwaren

Bedachungsgeschäft. Ausführung sämtlicher Reparaturen, Neudeckungen und Teerungen von Pappdächern, Reparaturen von Ziegel- und Schieferdächern von Fachleuten zu kulanten Bedingungen

Habe mich als **Damen- und Herren-Schneider** in Białośliwie, im früher Wunsch'schen Hause, etabliert. 7956

Paul Gnat.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 18. Mai 24. (Kantate).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege i. Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde i. Gemeindeh., Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Heßekiel. 11½ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Blaukreuzversammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pf. Laffahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr: Jugendbund m. Weißkreuzstunde f. junge Mädchen. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10: Lesegottesdienst. Freitag, abends 7½: Gottesdienst.

Landeskirchl. Gemeinsch., Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Weißkreuz - Vortrag für junge Männer, Lehrer Domdey. 5 Uhr: Evangelisations-Versammlung, Lehrer Domdey. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 5½: Jugendbund. Dienstag, abends 7½ Uhr: Gesangstunde. Freitag, abends 7½ Uhr: Bibelbesprechung.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Becker. 5½, Uhr: Gemeinde - Versammlung. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schtermann.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gedächtnisfeier für das 400jähr. Bestehen des evangl. Gesangbuches, danach Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Feier des Jubiläums des Gesangbuchs). 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, den 20. 5. (Generalkirchenvisitation), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Unterredung mit der konfirmierten Jugend. 12 Uhr: Kindergottesdienst.

Heirat

2 geb. angen., lebensl. Dam. v. angen. Aeuß. u. liebenswürdig. Char., Mitte 20, wünsch. anreg. freundsch. Verk. m. best. Herr. reif. Alt. (Spät. Heir. n. ausgeschl.) Gefl. Zuschr. erb. u. Nr. 330/16 an „Bar", Dworc. 18.

Offene Stellen

Verbindung mit

Reisenden

zur Mitnahme eines Saisonartikels f. Drogerien gesucht. Offert. unter Z. 17065 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dom. Sukowy p. Kruszwica, powiat Strzelno, sucht zu sof. ein. verh.

Maschinisten

der sämtl. Reparaturen an allen landw. Maschinen machen kann. Bewerb. m. Zeugnisabschriften sind an die **Guts-Verwaltung** zu richten. 17054

Jüngeren

Laufburschen

der deutsch u. polnisch spricht und in jeder Beziehung ehrlich ist, sofort gesucht. 17051

„RIKA" Budowlane Tow. Akc. Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9.

Musik-Direktor

für deutsche Männergesangvereine, für gemischten Chor u. für Gesangs-Unterricht an höherer deutscher Privatschule von sofort gesucht. Bewerber muß poln. Staatsbürger sein. Bewerbung mit Zeugnissen an Buchhändler **Arnold Kriedte,** Grudziądz, Mickiewicza 3, erbeten. 16958

Chauffeur

der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, für **Lastwagen** von sofort gesucht. 17045

Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy.

Ein in mechanischer Holzbearbeitung durchaus erfahrener 17057

Meister

selbständiger Kalkulator, welcher befähigt ist, die Arbeiten eines größeren Werkes **gewissenhaft zu leiten,** kann sich persönlich melden bei **„Oswa", Fabryka Płyt Klejonych,** Sp. Akc. Bydgoszcz, Kapuściska Małe, ul. Fordońska 41.

Ein Abfüller

für **Mineralwasser und Bier** von sofort gesucht. 17046

Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy.

Erste Buchhalterin

in Korrespondenz (deutsch) firm, der polnisch. Sprache mächtig, mit langjährigen Zeugnissen versehen, **per sofort** oder 1. 6. 24 gesucht. — Es kommen nur erste Kräfte in Frage. 16998

Chemische Fabrik Julian Król, Bydgoszcz.

Maurer verlangt 7941 **ul. Warszawska 1.**

Geprüfte

Lehrerin

für Quintaner (ohne Latein) auf Rittergut in Pomorze z. 1. Juli gesucht. Anfragen sind zu richt. unt. Z. 17065 an d. Gschft. d. Ztg.

Kinderfrau

für 2 kleine Knaben für den ganzen Tag gesucht bei vollständig. Beköstig. und Vergütg.

St. Pieśzyński, Kanałowa 8, part., von 6-7 nachm. 7919

Perf. Köchin oder **Café-Mamsell** kann sof. eintreten im **„Grand-Café"** Brodnica, Pom. 17034 (Strasburg, Pommer.)

Erstkl. Hausschneiderin ges. Dworcowa 1a, I.

Tüchtige

Wirtschafterin

nicht unt. 28 J., f. frauen- u. kinderl. Haush. für 4-Zim.-Part.-Wohng. z. 1. 7. 24 b. hoh. Lohn gesucht. Dies. m. sämtl. Hausarb. erledig., gut kochen u. plätten könn. Offerten unter S. 7948 an die Geschäftsst. d. Z.

Hausmädchen

mit Koch-Kenntnissen gesucht. 17047

Schleusener, Aleje Mickiewicza 4.

Zum 1. od. 15. Juni suche **14 od. 15 j. Mädchen**

Bungerot, Szretery, Promenada 31. 17009

Stellengesuche

Langjähr. Hauslehrer

evgl., 30. Jahre, poln. Unterrichtserlaubnis für alle Fächer, Schulpraxis, **sucht** sich zu verändern. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Angeb. erb. an die Buchhandlg. von **Friedr. Ebbecke,** Bydgoszcz, Niedźwiedzia 8. 7951

Oberinspektor 17066

38 J. alt, verh., kl. Familie, Oberschl., kath., perf. polnisch spreche, m. 22jähr. Tätigk. a. gr. Gütern, gegenw. a. ein. gr. Rübengut Posens, sucht z. 1. Juli cr., evtl. eher, selbst. Stellung od. unt. allgem. Disposition. Gefl. Zuschr. unt. T. 7233 a. d. Geschft. d. **„Pos. Tagebl."** i. **Poznań.**

Fröblerin der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht

Stellung für die Ferienzeit,

am liebsten auf's Land. Gefl. Offerten bitte an die **Leiterin** der **ll. Kinderbewahranstalt** in **Łodz,** Karola 16, zu richten. 16925

Brennereiverwalter

verheir., 35 J. alt, von 1904 im Beruf, m. erstklassigen Zeugnissen u. Empfehlung., firm in deutsch. u. poln. Sprache und Schrift, kann auch Buchführ. u. Käserei übernehm., sucht weg. Verk. des Gutes Stellung v. 1. 7. 24. Gefl. Off. erb. an **P. Hoppe, Bochlin,** p. Nowe, pow. Świecie. 17007

Landwirtssohn, 25 J. alt, evgl., 1 Jahr Lehrzeit beendet, Buchführungskursus durchgemacht, sucht z. weiteren Ausbild. sof. od. 1. Juni bis 1. Oktob. Stelle als

Eleve

auf ein. Gute, wo nachher Anstell. erfolg. kann. Taschengeld erwünscht. Selbig. wand. auch mit nach Deutschland aus. Off. u. D. 7908 a. d. G. d. Z.

Erfahrene

Gutssekretärin

m. allen Arbeit. vertr. **sucht Stellung** zum 1. 7. 24. Angeb. unter S. 17008 an die Geschäftsst. dies. Blatt.

Gebildete Dame

dtsch., evangl., 15 J. auf großem Rittergute als Hausdame tätig, sucht z. 1. 6. od. spät. passenden Wirkungskr., auch zur Vertretung. Gfl. Angebote unter O. 16520 an die Gst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Diadniczy, Polno-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankstr. 1a. Tel. 885. 15478

Deutsche

Korrespondentin

(Stenogr. u. Schreibmasch.) sucht per sofort od. später Stellg. Off. u. D. 7786 an d. Gst. d. Z.

Wir kaufen Speisekartoffeln

sämtliche Sorten zu sofortiger Lieferung.

Abnahme auf der Verladestation, Zahlung durch unsere Bankverbindungen in Danzig, Grudziądz, Bydgoszcz. 16889

Bigalke & Gerth, G. m. b. H., Danzig, Neugarten 22.

Telefon 6726. — Telegrammanschrift: Bigerland.

In Altdamm, 20 M. vom Bahnhof Stettin, am Markt 17019

Grundstück

mit Fortsetzung zu verkaufen. Passd. für Geschäftsleute und Landwirte.

Spediteur **Behnke,** Altdamm. 17019

Bauplatz

zu kaufen gesucht. Off. unter T. 17015 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Dunkelbraune

Reitstute

ostpr. Abstammung, 5" groß, auch ein- u. zweispännig gefahren, ist evtl. mit **Füllen** zu verkaufen. 17063

Fr. Elma Strehlke, Rudno, poczta Pelplin.

Eine braune 4 jähr. Stute nebst 3 Wochen altem **Fohlen** zu verk.

S. Kamnitzer, Kościelna 9. 7910

Wolfshündin

3 Jahre alt, stubenr. u. treu, desgl. jung. Hund 7 Mon. alt, ein gr., gut erhalt. **Zinkbadewanne,** ein fast neuen **Puppenwagen** zu verkauf. 7958

Hannig, Sienkiewicza 8, I.

Glucke

zu kaufen oder zu leihen gesucht. 7914

Fethke, Thornerstr. 17.

Suche sof. zu leihen oder zu kaufen eine gutsitzende 17049

Glucke.

Frau M. Król, ulica Szpitalna 1-3.

Schlafzimmer

in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 16421 auch auf Teilzahlun

Fabrik Jackowskiego 33.

Ein Speisezimmer, kompl., f. 500 000 000 M. und ein groß. **Spiegel,** geeignet für alle Geschäfte, zu verkaufen. **ul. Swinskiego 2.** 7978

Nähmaschine, Sportliegewag. m. Verdeck, **Spiegel** zu verk. 7952 Pomorska 58, I. links.

1 Jackett-Anzug, 1 Einsegnungs-Anzug zu verkaufen. 7978 **Jagiellońska** 53, pt., r.

1 Cutaway u. West. f. neu, 1 P. schw. **Schnürschuhe,** 1 P. braun. **Schnürschuh.** 3. **Off. Mostowa 2,** II, r. 7950

Geldspind, 1,70×0,70 m groß, sow. 1 **Motorrad** N. S. U. 3 P. S., lieb. z. verk. **Pleisch,** 7957 **Sypólno,** Pomorellen.

Fahrrad zu verkauf. **Damski.** **Lipowa (Lindenst.)** H. I.

Achtung! Billig z. verk. Kindersportw. m. Verd. eleg. gr. Brennabor-Kinderw., Diwan, altes Sofa, ovaler Sofatisch, Korbsessel und Waren, mahag. Bettrich, Schlafstuhl usw. 7960

Chocimska (Sedanstraße) 10, b. Figg.

Eine eiserne od. hölzern.

Wendel-Treppe

neu oder gebr., wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft bei 7946 **R. Stencel,** Jana Kazim. (Hoffstr.) 2.

2 sehr gut erhalt. 7872 **Kachelöfen** zu verkaufen **Gdańska 154,** Eckladen.

Zeitungspapier kauft ständig 15309 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Gute Existenz!

Krankheitshalber sofort verkäuflich, alt eingeführte, gut eingerichtete

Buchdruckerei in Danzig

(gute Lage, langjähriger Mietsvertrag), bestehend aus Schnellpresse, Tiegeldruckpressen, Bostonpressen, sämtl. Hilfsmaschinen, reichhaltigem Schriftmaterial, alles gut erhalten. Nur ernste Käufer mit größerem Kapital wollen Offerten einreichen unter **W. 17044** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf!

Einige gebr., gut durchrep. u. betriebsfähige

3 m-Drillmaschinen 16602
Westfalia-Düngerstreuer
Getreide- und Grasmäher
Pflüge, Dreschmaschinen
Schrotmühlen, Dampfdreschmaschinen ꝛc.

preiswert zu verkaufen

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, ul. Sw. Trójcy 14b (Berlinerstr.)

Akkumulatoren-Batterie

der **Akt.-Fabrik Akt.-Ges., Hagen**

Type J 4 oder J 6, sehr wenig gebraucht, mit Dynamo und Schalttafel für 110 Volt, steht unter günstigen Bedingungen in meinem Lager zum Verkauf. Die Teile können auch einzeln abgegeben werden. 16944

Wilh. Buchholz, Ingenieur, Bydgoszcz, Gdańska Nr. 150a.



Anerkannte reinblütige

Rambouillet-Stammherde

Narkowy

pow. Tczew (Pomorze-Pommerellen).

Gegründet 1864.

Grand prix 1900. Gold. Medaille Charkow 1903.

Leitung: Schafzucht-Abteilung der Pomorska Izba Rolnicza, Toruń. 16852

Der Verkauf von Zuchtböcken

findet im Wege des Meistgebots am **Freitag, d. 30. Mai 1924, nachm. 2 Uhr** statt.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnhöfen in Tczew und Narkowy (Bahnstrecke Bydgoszcz-Tczew) bereit.

Telefon: Tczew 68. — **Preuß.**

Vollmilch

500—1000 Liter täglich

gesucht v. Gütern, kleiner. u. größer. Besitzern.

Molkerei C. Kock, Bydgoszcz Pomorska (Rinkauerstr.) 54. 17071

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend **Haarindustrie Bydgoszcz,** Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar kauft 16319

Haargeschäft Puppenklinik Bydgoszcz, Dworc. 15.

Gute Eß-Kartoffeln

verkft. täglich zu billigen Preisen ab Lager u. frei ins Haus 7955

Sokr. Zj. Pr. Rolnych Dworcowa 70/71. Tel. 1556.

Hafer und Gerste 17053

kauft **Landwirtsch. Ein- u. Verkaufs-Verein** Tel. 100.

Futterrüben

verkauft **F. Franz,** Bratwin, p. Świecie, Telefon 682. 17077

Pachtungen

Suche zum 1. Juli

Pachtung

bis 300, höchst. Boden bis 400 Mrg. Uebernahme. Agenten verbet. Off. u. O. 7922 an d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1 groß. Zimmer für 2 Herren mit Mittagst. sofort zu vermiet. **Kościuszki 48,** II, r. 7934

Pensionen

Jung. Ehepaar sucht Juni-Juli

3-wöchentlichen Aufenthalt

auf schön gelegen. Gut, Försterei od. dergl. Gelegenheit für Jagd (Bockabschuß) erwünscht. Off. m. ausführlicher Lagebeschreib., Preisangabe u. A. 7914 a. d. Gschft. d. Z.

gebungen gegen das Gutachten der Sachverständigen veranstaltet. Die Eisenbahner erklärten, daß das Gutachten der Sachverständigen, zergliedert in seine einzelnen Bestandteile, unmöglich den deutschen Arbeitnehmern zur Annahme empfohlen werden könne. Würde die Reichsbahn und die deutschen Arbeitgeber allein das Gutachten der Sachverständigen über die deutschen Reichsbahnen annehmen und ausführen, dann würden die gesamten deutschen Arbeitnehmer 5½ Milliarden Arbeitsstunden im Jahr abzuleisten haben für die anderen Ententestaaten. Diese vollkommen unmöglichen Bestimmungen könne keine deutsche Regierung annehmen. Als Grundbedingung jeder Verhandlungen über das Dawes-Gutachten wurde die Freilassung aller auf Grund des passiven Widerstandes noch Verhafteten, sowie die unverzügliche Rückführung der Ausgewiesenen verlangt.

Ein Kandidat für das Reichstagspräsidium.

Die Deutschnationalen erheben den nach parlamentarischem Brauch nicht unberechtigten Anspruch, daß sie als die stärkste Partei des Reichstags den Reichstagspräsidenten zu stellen haben, und nehmen für dieses Amt, wie verlautet, den früheren Berliner Verbandsdirektor Dr. Steiriger in Aussicht.

*

Die Abhaltung eines Deutschen Tages in Breslau und einer Schlageter-Gedächtnisfeier im Berliner Stadion wurde vom preußischen Minister des Innern, bzw. dem Polizeipräsidenten von Berlin, mit Berufung auf die blutigen Zusammenstöße zwischen Deutsch-Völkischen und Kommunisten während des Deutschen Tages in Halle, verboten.

Wie aus München gemeldet wird, hat **Polizeioberst von Seißer** gegen die ihm von der bayerischen Staatsregierung mitgeteilte Absicht seiner Verabschiedung Rechtsbeschwerde beim Staatsgerichtshof erhoben, da er die Verabschiedung nicht als zu Recht bestehend anerkennen könne.

Aus anderen Ländern.

Kein frankophiler Block.

Prag, 16. Mai. PAT. Minister Benesch erklärte dem Belgrader Vertreter des „Prager Tagblatts", daß die Tschechoslowakei bereit sei, dem italienisch-jugoslawischen Bündnis beizutreten. „Die Verhandlungen, welche ich in Rom zu führen habe, sagte der Premierminister, betreffen gerade die Realisierung dieses Planes. Was aber die Gerüchte über eine Bildung eines frankophilen Blocks der Kontinental-Staaten um das französisch-tschechische Bündnis herum betrifft, so kann davon gar keine Rede sein. Diese Gerüchte sind absolut unbegründet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Mai.

Nachklänge zum 3. Mai.

Die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet aus Warschau:

Der „Robotnik" brachte in der Nummer 132 vom 15. d. M. einen Artikel, betitelt „Der erzwungene Umzug am 3. Mai". In diesem Aufsatz werden die Anordnungen des Chefs der Eisenbahnwerkstätten in Bromberg einer scharfen Kritik unterzogen, weil er seine Arbeiter durch einen Aufruf zur Teilnahme am Umzuge am 3. Mai aufgefordert hatte. Auch schrieb der „Robotnik", daß einer der Werkmeister den Widerspenstigen, die sich weigern sollten, an der Feier teilzunehmen, mit Entlassung gedroht habe.

Das Eisenbahnministerium hat sich veranlaßt gesehen, daraufhin eine offizielle Aufklärung zu geben. In dieser wird festgestellt, daß am 3. Mai die Eisenbahnarbeiter gerade darum von der Arbeit befreit wurden, damit sie imstande waren, an der nationalen Feier aktiven Anteil zu nehmen. Bei dergleichen Feiern träten aber alle Staatsangestellten gemeinsam auf, und daher war auch der Aufruf des Chefs der Eisenbahnwerkstätten von Bromberg vollständig gerechtfertigt, in dem u. a. auch die Arbeiter der staatlichen Werkstätten dazu aufgefordert wurden, sich an einem bestimmten Sammelpunkte einzufinden. Was aber die Behauptung betreffe, daß den Arbeitern der Werkstätten zu Bromberg mit Entlassung gedroht worden sei, falls sie nicht am Umzuge teilnehmen würden, so habe das Eisenbahnministerium eine Untersuchung angeordnet und werde es auch nicht unterlassen, deren Ergebnis der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

Die Entwertung der Stempelmarken.

Die Großpolnische Finanzkammer teilt uns mit: „Es wiederholen sich immer häufiger die Fälle, wo die Entwertung der auf Eingaben an Behörden aufgeklebten Stempelmarken durch private Personen oder Privatinstitutionen erfolgt. Daher weist die Großpolnische Finanzkammer darauf hin, daß die Entwertung solcher Stempelmarken gesetzlich nur den Beamten zusteht, die bei den Behörden beschäftigt sind, an welche diese Eingaben gerichtet sind. Die Entwertung dieser Stempelmarken ist privaten Personen und Institutionen nicht gestattet. Eingaben, auf denen die aufgeklebten Stempelmarken durch Privatpersonen oder Institutionen entwertet worden sind, werden als nicht mit Stempelmarken versehene behandelt werden. Daß das Publikum sich nach diesen Vorschriften richtet, liegt in seinem eigenen Interesse, da es sich dadurch vor beträchtlichen Verlusten schützt und die Erledigung der Eingaben beschleunigt."

§ **Zum neuen Posttarif** (gültig vom 1. Mai ab) ist berichtigend nachzutragen, daß die Einschreibegebühr für Briefe nach dem Inland und nach Danzig 20 Groschen und nach dem Auslande 30 Groschen beträgt. Als Eilgebühr (Expreß) ist für Briefe nach dem Inlande und nach Danzig 50 Groschen, für Auslandsbriefe 60 Groschen zu zahlen.

§ **Post- und Telegraphendienst auf der Landwirtschafts- und Industrieausstellung in Danzig.** Von dem Bromberger Postamt wird uns mitgeteilt: „Die Freie Stadt Danzig veranstaltet vom 16.—19. Mai eine Landwirtschafts- und Industrieausstellung. Während der Dauer der Ausstellung wird ein Post- und Telegraphenamt unter der Bezeichnung „Danzig-Langfuhr, Landwirtschaftliche Ausstellung" in vollem Umfange sowohl für den Brief- wie auch für den Telegraphen- und Telephonverkehr geöffnet sein. Auf den Postsendungen nach der Ausstellung soll deutlich das oben angegebene Postamt und die Nummer des Ausstellungsstandes angegeben werden. Falls aber der Adressat selbst die Postsachen im Postamt abholen will, müssen sie mit „Poste-restante" bezeichnet werden."

* **Der Zloty und die deutschen Kriegsbeschädigten in Polen.** Vom Versorgungsamt Schneidemühl wird mitgeteilt: Die Rentenüberweisung für Mai verschiebt sich infolge Änderung der Geldwährung, so daß die Auszahlung nicht vor dem 20. d. M. wird erfolgen können. Außerdem haben noch nicht alle Rentenempfänger die ihnen zugestellten Lebensbescheinigungen an die zuständigen deutschen Konsulate oder das Versorgungsamt Schneidemühl eingesandt. Dies hat umgehend zu geschehen, da sonst die Rentenzahlungen spätestens Ende Juni eingestellt werden müssen.

§ **Aufgefundene Militärbrieftaube.** Am 13. d. M. fand ein Forstsekretär von der Oberförsterei Ostromecko bei einem Reviergange durch die Ostromeckoer Forsten die Reste einer vom Habicht geschlagenen Brieftaube, die am rechten Ständer einen Aluminiumring mit den Zeichen P. G. P. 7534/23 trug. Es handelt sich allem Anschein nach um eine Militärbrieftaube, die dem Raubvogel zum Opfer gefallen ist. Etwaige Nachfragen an die Gräfliche Oberförsterei Ostromecko in Ostromecko, powiat Chełmno.

§ **Demnächst Aufhebung der Hundesperre!** Unter den vierbeinigen geschwänzten Lieblingen zahlreicher Stadtbewohner macht sich seit einigen Tagen zunehmende Aufregung bemerkbar. Lautes Bellen aus Wohnungen und Läden kündet ihre Ungeduld, und nervös trippelt der Terrier am Fensterbrett hin und her. Der rassige Pintscher zerrt an seiner Lederschnur, daß ihn seine elegante Herrin kaum zu halten vermag, und Nero, Hektor, Schnurr, Seppel, Waldmann, Pitti und Fiffi heulen durch alle Lagen vom grollenden Donner bis zum höchsten Diskant. Die schon auf die härteste Probe gestellte Geduld der Besitzer und Besitzerinnen ist nahezu erschöpft, und „Köter!" — kommt es zischend von verbissenen Lippen. Das Wedeln der Schwänze in allen Größen meldet freudig aller Welt, daß die Hundchen durch ihren sechsten oder siebenten Sinn wissen, daß die schreckliche, die verhaßte Sperre mit dem kommenden Sonnabend zu Ende geht. Und das will doch bei dem herrlichen Frühlingswetter etwas heißen. Unsere Erkundigungen auf dem städtischen Polizeiamt haben diese Vermutung durchaus bestätigt. Am 17. Mai erreicht die Hundesperre ihr Ende, und vom Sonntag früh ab winkt der munteren Gesellschaft wieder die goldene Freiheit. Das wird ein Vergnügen geben. Daß nur keiner vor Freuden toll wird! Denn sonst kommt sofort eine neue Sperre.

§ **Glimpflich verlaufener Unfall.** Im Hause Margaretenstraße 8 (Siemiradzkiego) fiel ein vierjähriges Mädchen aus einem Fenster im dritten Stockwerk. Die Folgen des Sturzes waren immerhin noch glimpflich; das Kind kam mit einem Bruch des linken Beines davon.

§ **Diebstahl.** In der Mittelstraße 44 (Sienkiewicza) wurde ein Wagen und ein Ofen gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern: ein Dieb, sechs Sittendirnen, ein Obdachloser und ein Mann wegen Bedrohung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Posen (Poznań)**, 15. Mai. An Morchelvergiftung gestorben ist am Montag in Rosenhagen, Kreis Posen-West, das 12jährige Schulkind Gertrud Neumann, Tochter eines Eisenbahnbeamten Hugo N. Die Familie hatte am Freitag voriger Woche Morcheln, die im Walde frisch gepflückt waren, gegessen. Infolgedessen erkrankten bald darauf der Vater, der Großvater und drei Kinder im Alter von 12 bis 18 Jahren, während auffälliger- aber glücklicherweise die Mutter und die jüngste Tochter keine Vergiftungserscheinungen zeigten. Die übrigen Familienmitglieder schweben noch in Lebensgefahr und befinden sich in ärztlicher Behandlung. — Die beiden begnadigten Staatsverräter Wieczorkiewicz und Bagiński sind nach der ehemaligen Provinz Posen geschafft worden. Bagiński, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, ist nach Rawitsch, und Wieczorkiewicz, zu 15jährigem schweren Kerker begnadigt, ist nach Wronke gebracht worden. — Aus dem Gefängnis in Pinne ausgebrochen sind gestern drei schwere Jungen. Es handelt sich um den Landwirt Josef Bąz, den Forstgehilfen Anton Spichała, beide sind Berufseinbrecher und Pferdediebe, und den Franz Bartkowiak. Der letztere ist Berufseinbrecher, hat bereits 15 Jahre Zuchthaus hinter sich und verbüßt gegenwärtig wieder drei Jahre Zuchthaus.

Kleine Rundschau.

* **Die Geschichte von den requirierten Rindsbrägen.** Dem „Dziennik Bydgoski" wurde von einem Dr. Bruski aus Karthaus mitgeteilt, daß die Eisenbahnverwaltung einen Kaufmann, der nach Kutno mehrere Zentner Kleesamen verschickt hatte, von denen ein Zentner unterwegs gestohlen worden war, mit 9 Groschen entschädigt hätte. Auf die Frage, wie sich der „Dz. Bydg." dazu stelle, antwortet das Blatt mit der Erzählung eines anderen Falles; es schreibt: „Eine hiesige Fleischwarenfabrik sandte aus Bromberg nach Warschau 12 Zentner Rindsbrägen, die sich in Warschau einer großen Beliebtheit erfreuen. Das war sicherlich auch die Veranlassung dazu, daß zwei Zentner dieser Spezialität in Warschau zum Gebrauch für das Eisenbahnministerium requiriert wurden. Die Fabrik erhob Einspruch. Man verwies sie auf eine schriftliche Eingabe, die mit 2 Złoty und ihre 12 Beilagen mit je 50 Groschen abzustempeln wären. Mit einem Worte: Porto, Gebühr, Notar, Advokat und andere Umstände kosteten zusammen 38,91 Złoty. Das Geld war indessen, wie das Blatt schreibt, nicht hinausgeworfen. Der Einspruch wurde berücksichtigt, und zwar so, daß die Eisenbahn für die zwei Zentner Rindsbrägen, die sie für ihre ministeriellen Beamten requiriert hatte, der Fabrik dieselbe Entschädigung zahlte, die Ihr Klient für den Kleesamen erhalten hatte, nämlich 9 Groschen. Ist Ihr Klient, so schließt das Blatt in seiner Antwort an Dr. Bruski, nicht besser dran, als die Bromberger Fabrik mit ihren Rindsbrägen?"

Handels-Rundschau.

Die Roggenausfuhr. Bei einer Besprechung des Ministerpräsidenten Grabski mit den Abgeordneten Kiernik und Osiecki (Piastenklub) erfahren wir, der Ministerpräsident habe den Standpunkt eingenommen, daß die Regierung die Roggenausfuhr nicht gestatten könne. Es wird nämlich trockener, hochwertiger schwerer Roggen importiert (holländisches Gewicht), während für den Inlandskonsum feuchter und zur Vermahlung nicht besonders geeigneter zurückbleibt. Die Mühlenbesitzer haben bereits erklärt, daß sie in nächster Zeit wahrscheinlich gezwungen sein werden, die Arbeit zu reduzieren. Die Erfahrung hat außerdem gezeigt, daß durch die im Auslande seitens der Exporteure erlangten hohen Preise auch im Inlande die Preise steigen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 15. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,00—25,75, 25,87—25,63; Holland 193,15, 194,11—192,19; London 22,67½—22,65, 22,76—22,54; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 30,75, 30,90—30,60; Prag 15,27, 15,34—15,20; Schweiz 91,85, 92,30—91,40; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,15, 23,26—23,04. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 15. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 134,413 Geld, 135,087 Brief, 100 Złoty 110,97 Geld, 111,53 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7144 Geld, 5,7431 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,665 Geld, 134,335 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7231 Geld, 5,7519 Brief, Zürich 100 Franken 101,37 Geld, 101,88 Brief, Warschau 100 Złoty 109,47 Geld, 110,53 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 15. Mai Geld	In Billionen 15. Mai Brief	In Billionen 14. Mai Geld	In Billionen 14. Mai Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.41	158.19	157.21	158.99
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.385	1.395	1.385	1.395
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.35	21.45	21.05	21.15
Christiania . . 100 Kr.	58.45	58.75	58.45	58.75
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.62	71.98	71.62	71.98
Stockholm . . . 100 Kr.	111.72	112.28	111.97	112.53
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.62	10.68
Italien . . . . 100 Lira	18.95	19.05	18.85	18.95
London . . 1 Pfd. Strl.	18.405	18.495	18.405	18.495
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	25.14	25.26	25.04	25.16
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.41	74.72	74.61	74.99
Spanien . . . 100 Pes.	58.45	58.75	58.35	58.65
Lissabon . . 100 Escudo	12.66	12.74	12.66	12.74
Japan . . . . . . 1 Yen	1.685	1.695	1.685	1.695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . . 100000 Kr.	5.98	6.02	5.98	6.02
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.255	5.295	5.255	5.295
Budapest . . 100000 Kr.	4.68	4.72	4.48	4.52
Sofia . . . . . 100 Leva	3.09	3.11	3.09	3.11
Danzig . . . 100 Gulden	73.61	73.99	73.61	73.99

Züricher Börse vom 15. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,64½, London 24,67, Paris 33,40, Wien 79,46, Prag 16,60, Italien 25,12½, Belgien 28,20, Holland 211,00, Berlin 1,32.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,50 Zł., 100 franz. Franken 28,50 Zł., 100 Schweizer Franken 91,55 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 15. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,10. 8proz. Państwowa Pożyczka Złota 0,70 für einen Zł. Bony Złote 0,65—0,67. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 3,40. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 6,25. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,40. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,50. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 0,90. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,90. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 80. Goplana 1. bis 3. Em. (exkl. Kupon) 2,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,25. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,40. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 70. Dr. Roman May 1.—4. Em. 38. S. Pendowski 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,65. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,25. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 7,25. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 15. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 15. Mai. Amtliche Produktennotierung per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 157—160, ruhig, Roggen märkischer 128—133, beständig, Sommergerste 168 bis 182, Futtergerste 150—158, ruhig, Hafer märkischer 127—134, beständig, Weizenmehl für 100 Kg. 21½—24½, still, Roggenmehl 19 bis 21, still, Weizenkleie 9,50, matt, Roggenkleie 9,30, stetig, Raps 3, still, Leinsaat 4, still, Viktoriaerbsen 23—25, kleine Speiseerbsen 13 bis 15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 11—12, Wicken 12, blaue Lupinen 11—11,50, gelbe Lupinen 15—15,50, Serradelle 11,75—13, Rapskuchen 10—10,20, Leinkuchen 19—20, Trockenschnitzel prompt 9—9,10, Kartoffelflocken 21,50.

Materialienmarkt.

Leder. Posen, 14. Mai. Sohlenleder in Halbstücken für 1 Kg. mittel 4,50, schwer 4.75; oberes Boxkalf, schwarz, pro Fuß 0,30 Doll. Fahlleder pro Kg. 1,50 Doll., Blankleder, schwarz und braun, 1,15 Doll. Tendenz fest.

Wolle. Posen, 14. Mai. In Mill. poln. Mark. Preise im Einkauf: 1. Sorte, grobe englische Wolle 230, 2. Sorte, dünn, Kreuzungswolle 240, 3. Sorte, dünn, rein 250. Im Verkauf: 1. Sorte 240, 2. Sorte 250, 3. Sorte 260. Tendenz schwach. Bedarf stärker.

Naphtha. Warschau, 14. Mai. Die großen Naphthagesellschaften verkauften zuletzt 100 Kg. Naphtha loko Lager zu 27,50 Zł. Hinzugefügt muß werden, daß die Vermittler, die erheblich geringere Handelsunkosten haben, Naphtha zu niedrigeren Preisen abgeben. Die Preise für die Produkte aus Rohöl haben keine Veränderung erfahren.

Kohle. Kattowitz, 13. Mai. Im Zusammenhang mit der Ermäßigung der Arbeitslöhne in der oberschlesischen Industrie um 17 Prozent bis 22 Prozent hat die Oberschlesische Kohlenkonvention beschlossen, vom 13. d. M. ab 20 Prozent der Kohlenpreiserhöhung, die am 12. Mai eintreten sollte, aufzuheben.

Holzmarkt.

Vom Warschauer Holzmarkt. Infolge größerer Nachfrage nach kiefernen Sleepern auf dem Danziger Markt, zeigen die Preise eine festere Tendenz. In letzter Zeit wurde für ein Stück kieferne Sleeper loko Waggon Verladestation in den östlichen Waldbezirken je nach Entfernung vom Zentrum 6 bis 6,6 Schilling verlangt. Diese Preiserhöhung wird mit dem ständigen Anwachsen der Nachfrage, vor allen Dingen mit dem Kleinerwerden der Vorräte im Danziger Hafen erklärt. Da in diesem Jahre infolge Bargeldmangel und infolge ungünstiger Konjunktur die Gewinnung von Hölzern beschränkt war, so ist anzunehmen, daß auch die Zufuhren keinen ungewöhnlich großen Umfang annehmen. Der gegenwärtige Preis für ein Stück loko Lager Danzig erreichte einen Preis bis zu 9,2 Schilling bei festerer Tendenz. Man nimmt an, daß sich dieser Preis längere Zeit halten wird, um so mehr, als jede Partie Sleeper ohne Rücksicht auf die Menge gern Abnehmer auf dem Danziger Markte findet. Der Preis für breitspurige und kieferne Bahnschwellen hält sich loko Danzig weiter auf einer Höhe von 4 Schilling je Stück. In den östlichen Bezirken verlangt man zirka 2,6 Schilling je Stück loko Waggon Verladestation. Für kieferne Bretter (Kistenbretter), gesund und ohne Fehler, nicht stärker als 12 Zoll (15 Prozent ¾ Zoll stark), besäumt, 6 bis 7 Zentimeter breit, wurden zu 36 bis 38 Złoty für 1 Festmeter franko Waggon Warschau offeriert. Die Stimmung auf dem Holzmarkt ist im allgemeinen unverändert flau, größere Umsätze in Stammware und Brettern sind nicht bekannt geworden.

Vom Bialowiezer Holzmarkt. Auf dem hiesigen Holzmarkt ist die Stimmung unverändert. Das Fehlen von Bargeld macht sich weiterhin sehr fühlbar. Notiert wurden für 1 Festmeter loko Waggon Verladestation in Złoty: unsortierte Kiefernklötze bis 35 Zentimeter Durchmesser 15—16 Złoty, dieselben über 35 Zentimeter Durchmesser 18—19. Fichtene Klötze lagen um 10 Prozent tiefer im Preise. Grubenhölzer kosteten 8—9 Złoty, Telegraphenstangen 12½—14, Erlenklötze für Dicken 21—22, Espenklötze für die Zündholzfabrikation 20—21, unsortierte Kiefernplanken für den Export 40—42, unbesäumtes Kiefernholz (Tischlerware) 34—36, kieferne Bretter (Zimmermannsware) 25—27 Złoty. Für kiefernes Brennholz (Scheite) wurde bis 4 Złoty per Raummeter bezahlt. Im allgemeinen herrscht Ruhe.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Mai in Krakau 0,26 (0,32), Zawichost 2,47 (2,44), Warschau 2,50 (2,20), Plock 2,05 (—), Thorn 2,61 (2,60), Fordon 2,60 (2,63), Culm 2,56 (2,64), Graudenz 2,66 (2,76), Kurzebrak 3,14 (3,24), Montau — (3,00), Pieckel 2,91 (2,94), Dirschau 3,08 (3,14), Einlage 2,10 (2,12), Schiewenhorst 2,28 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Durch Ankauf eines ganzen Grabstein-Lagers bin ich in die Lage versetzt, 15932

Grabsteine

in bekannt guter Ausführung zu konkurrenzl. Preisen abzug. Garantie f. Wetterbeständigkeit.

Prachtvolle Waschtischgarnituren

aus Marmor und prima Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinmetzmeister,
Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 79. Teleph. 651.

A. Szarafińska

Dentistin 16980

Bydgoszcz, Dworcowa 74 II.

Sprechstunden:
vorm. von 9—1, nachm. von 3—6,
Sonntags von 10—12 vorm.

!! Bitte ausschneiden und aufbewahren !!

Sämtliche Reparaturen

von Jalousien jegl. Art sow. Polsterarbeiten übern. unter Zusich. reellst. u. preisw. Bedienung

Zielinski, *ul. Gdańska 162, Hofwhng. Telefon durch 1429.* 17091

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder

liefert billigst 16670

Ernst Schmidt, Bydgoszcz
Treibriemenfabrik.

Polska Hurtownia Blachy

Tel. 5546. T. z o. p. Tel. 5546.

w Poznaniu, ul. Sw. Mielżyńskiego 23.
Telegrammadr.: Polskablacha Poznań,
empfiehlt direkt ab Lager und in jeder Menge zu Konkurrenzpreisen: 16933

Zinkblech, verzinktes Blech, englisches Weißblech.

„Der Weltmarkt"

Organ für die Einkäufer

mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:

„Auskunftszentrale für den Osten",
„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten", 14971

dient den Interessen des Oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs.

Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto. Einzelne Probenummern kostenfrei durch

J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Verlag „Der Weltmarkt".

Umrechnungstabelle

für Złoty und Groschen in Polenmark und umgekehrt zum Preise von 10 Groschen, auf Karton gedruckt, mit Oesen zum Aufhängen 20 Groschen, erhältlich bei 16665

A. Dittmann T. z. o. p.
Jagiellońska 16.



Komplette autog.
Schweiß-u. Schneid-Anlagen
sowie alle **einzelnen Bestandteile,** auch **Stahl - Flaschen, Schweiss-Drähte u. -Pulver etc.**
liefert
G. O. Kühn, Maschinenfabr., Lodz, Zgierska 56. 16025

Getreide-Agenten

finden sichere **Einnahmequelle** durch Verbindung mit ein. Danz. Exporthaus. Anfragen unter F. 2708 an das **Danziger Anzeigen-Büro, Danzig.** Langenmarkt 15. 17065

Stückkalk
„Harzer"
Stuck-, Modell- u. Alabastergips
billigst bei 16977
August Appelt
Brenn- u. Baumater.
Bydgoszcz
Naruszewicza 5.
Tel. 109.

Tomaten-Pflanzen
mit Topfballen, glatte runde Früchte,
Balkon-Pflanzen
in größter Auswahl.
Sämtliche Gemüse-pflanzen-Stauden.
Robert Böhme,
T. z o. p., 7873
Bydgoszcz,
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Bücher-regulierung
durch
vereideten Sachverständigen.
Offert. unter N. 7939 an d. Geschäftsst. d. Z.

Mietsstreitsachen
in 7946
allen Instanzen
„Informator"
Danzigerstr. 130.
Bürozeit 10—1, 3—5.

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste**
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Damen-Strohhüte
werden auf neueste Fassons umgearbeitet.
Kazimierz Seifert,
Dluga 65. 7935

Roggenschrot
und
Erbsenschrot
bietet an:
Landwirtsch. Ein- u. Verkaufs-
:: Verein. ::
Telefon 100. 17052

Krupp-Fahr.

Patent Heuwender — „Universal"
vereinigt mit Schwadenrechen,
Gabelheuwender „Stabil"
mit 6 Gabeln,
Grasmäher,
Getreidemäher!
Die vollkommensten Maschinen der Gegenwart! 16849
Prompt lieferbar!
Witt & Svendsen, G. m. b. H.
Landwirtschaftliche Maschinen,
— **Danzig.** —

Der freihändige Bockverkauf aus meiner von der „Izba Rolnicza", Poznań, anerkannten Stammschäferei von ca. 40 sprungfähigen, ungehörnten, schweren, bestgeformten und sehr wollreichen 16959





Merino-Fleisch-Schafböcken

im Alter von einem Jahre fünf Monaten, und im Gewicht von ca. 2 Ztr. meiner reinblütigen, frühreifen Merino-Fleischschafe hat begonnen.

In meiner Herde wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet.



von Busse, Lattowo

bei Inowrocław.

Telefon 52. Telefon 52.

Bei Anmeldung stehen Wagen auf der Station Inowrocław bereit. 16959

Original „Dehne" Drillmaschinen
Original „Dehne" Hackmaschinen
Original „Dehne" Ersatzteile
sofort lieferbar

Allein-Vertretung:
Dipl.-Ing. **Paul Geschke**
Dworcowa 45. Inowrocław Telefon 345.

H. Radtke, Maschinenfabrik
Poznańska 72. Inowrocław Telefon 6.

Markisen-, Jalousien-Neuanfertigungen u. Reparaturen
werden billigst ausgeführt. 7949
E. Steinborn, Schlossermstr.,
Nad Portem 2, a. d. Stadtschleuse. Tel. 80.

Detektiv-Zentrale

Danzig

Langgasse 13 :: Fernspr. 6521.
Leitung: Detektiv **Willy Conrad.**

16512

Ermittelungen in sämtl. **Zivil- u. Strafprozessen.**
Aufklärung von **Diebstählen, Unterschlagungen** und **Verbrechen** jegl. Art, **Ueberführung anonymer Briefschreiber und Verleumder.**
Beschaffung von **Beweis- u. Entlastungsmaterial** in **Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**
Beobachtungen und Ermittelungen in sämtlichen **Vertrauensangelegenheiten.**
Geschäfts-, Heirats- und Familien-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Diskret und zuverlässig.
2 Polizeihunde, die auch in Polen arbeiten dürfen.

Elevatoren

Elevatorbecher verschiedener Art
Transportschnecken mit und ohne Trog in allen Abmessungen
Elevatorgurt **Becherschrauben**
sowie sämtliche **Mühlenbedarfsartikel** liefert

Fr. Rubel, Poznań
ul. Wenecjanska 6. 15299 Tel. 1507.



16103

Achtung!

Ausverkauf landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, sowie von **sämtlichem lebenden Inventar,** findet am 7943
21. Mai, nachmittags 2 Uhr, statt.

Maria Rogowska,
Michalin, Station Slesin, pow. Bydgoszcz.

Kaczmarek i Ska

Büro: Sw. Trójcy 10. **„Węgiel"** Lager: Okole, Ziegel. Peterson

Kohle pa. Oberschles.
Koks Koksanst. Knurow
Briketts „Ilse"
16565 liefern schnellstens u. billigst frei Haus
waggonweise zu Orig. Gruben-Tagespreisen

Tel. 1709.

Hühneraugen

werden mit Erfolg **nur** durch Anwendung der Japanischen Hühneraugentinktur

„Kuroki"

beseitigt. Zu haben in folgenden Drogerien: **B. Kiedrowski,** ul. Długa und Mostowa 3; **Central-Drogerie,** Stary Rynek, **H. Gundlach,** ul. Poznańska 4; **Minerva-Drogerie,** Śniadeckich 42a; **B. Tomaszewski,** Okole.



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette
580 000,— Mark
pro 20-Stück-Packung
in jedem Spezial-Geschäft erhältlich
Fabryka papierosów, tytoniu i gilz
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 16928

DETEKTIV-

Büro und Auskunftei **„IRIS", Bydgoszcz,** ul. Chrobrego 8.

Tomaten
dürfen vor d. 20. Mai nicht in das Freie gepflanzt werden.
Viele Tausend Pflanz. in besten Sorten **mit Topfballen** abgebbar.
Noch **können**
Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Schling- u. Heckenpflanzen, Rosen, Coniferen, Zier- u. Blütensträucher
mit Erfolg gepflanzt werden. 16888
Allergrößte Auswahl, billigste Preise.
Jul. Roß,
Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

80-100 junge
Mutterschafe
zur Zucht hat abzgb.
Müller, Kitnowo,
pow. Grudziądz. 17083

Pa. Stückkalk

eingetroffen.

J. Pietschmann, Bydgoszcz.
Tel. 82. **Grudziądzka 8.** Tel. 82.

Kunsteis

liefert frei Haus 7937

C. B. „Expreß"

Hauptgeschäft: Jagiellońska 46/47.
Bestellungen
nehmen auch die Filialen an.

„Sportbrüder"
Verein für Fußball und Tennis.
Freitag, den 16. d. M., abends 8½ Uhr, bei **Wichert** 17089
Vereinsabend.

Alt-Bromberg

Paradies-Garten. 17035

Täglich Konzert.

Im Garten! Im Garten!

„Trocadero"

Telefon 177. **Jagiellońska 25.**

Am Sonnabend, den 17. Mai und :: Sonntag, den 18. Mai 1924: :: 17080

Gr. Varieté-Vorstellung

Nur erstkl. in- u. ausl. Kunstkräfte.

Neues Programm! **Neues Programm!**

Anfang des Konzerts 7½ Uhr — der Vorstellung 8 Uhr.

Der Reinertrag ist bestimmt zugunsten der Invaliden.

Am Sonnabend im Kabarett **Großer Ehrenabend** des Humoristen **R. Szremski.**

Im Garten! Im Garten!

KINO KRISTAL

Endlich eingetroffen und gelangt heute, Freitag, zur Aufführung: 17093

Der gewaltigste und schönste Film
der Gaumont-Film-Werke, Paris, nach dem berühmten Roman von **Louis Feculladé**
Les deux gamins de Paris

Boulevard-Blut

Der Roman zweier Pariser Rangen

Verein der vereinigten

selbständ. Bauhandwerker

Brombergs und Umgegend.
Am Sonnabend, d. 17. Mai, nachm. 4½ Uhr
Beginn unseres 7886

Sommerfestes
in Patzers Etablissement.
Gartenkonzert, Schießen u. a. Belustigung.

Abends **Tanz** im Saal bis früh 4 Uhr.
Der Reinertrag ist zu Gunsten der **Weichselüberschwemmten** bestimmt. Eintritt jederm. gestattet. Eintrittskarten an der Kasse zu haben f. **Damen 3000,000 Mk., Herren 5000,000 Mk.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand. R. Rux. A. Rohrbeck.

Ruder-Club Frithjof.

Am Sonntag, den 18. Mai, vormittags **9⁴⁵ Uhr,** haben sich 17001

alle ausübenden Ruderer

auch die noch nicht zur Auffahrt angesetzten, in der Bootshalle einzufinden. **Der Vorstand.**

Sonntag, d. 18. d. Mts.,
Großes
Maifest
wozu einladet 7911
Kunkel, Gastwirt,
Kornelin.

Murowaniec
Sonntag, d. 18. Mai
Großes
Maifest.
Es ladet ein 7944
Der Wirt **Wollschläger.**

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Sonntag ausnahmsweise **keine** Vorstellg.!
Dienstag, d. 20. Mai:
Neuheit! 3. 1. Male.
Der blaue Heinrich
Schwank von 17095
Reimann u. Lengbach.